Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 23. September 1855. Nr. 444.

## Telegraphische Nachrichten.

**Turin,** 16. September. Die „Armonia“ berichtet, daß die Vicesyndici von Trinita di mendovi abgesetzt worden sind, weil sie sich während der Abwesenheit des Syndikus geweigert hatten, bei der inventarischen Aufnahme der dem dortigen Zisterzienserkloster gehörigen Eigenthumsobjekte zu erscheinen. Dem „Piemonte“ wird aus Neapel vom 8. d. M. gemeldet, daß auch dort die Cholera zum Vorscheine gekommen sei.

**Rom,** 12. September. Unter diesem Datum berichtet die „Gazetta uffiziale di Venezia“ daß die Abhaltung eines früher anberaumten Konsistoriums auf den 27. d. M. verschoben worden sei; dies geschah aus Rücksicht auf die erwarteten französischen Bischöfe. Unter den von dem Kaiser der Franzosen vorgeschlagenen Kirchenfürsten rage der ehemalige Abbe Plantier durch die Gaben der Gelehrsamkeit und Kanzelberedtsamkeit bedeutend hervor. Er war der Nachfolger Lacordaires auf der Kanzel der Notredame. Gestern ward in der hiesigen französischen Kirche ein Tedeum, anläßlich der glücklichen Abwendung des gegen das Leben Sr. Majestät des Kaisers Louis Napoleon gerichteten Attentates abgehalten, welchem sowohl der französische Gesandte, Graf von Rayneval, als der Kommandant der französischen Besatzung zu Rom, General Allouveau, beiwohnten.

---

**Breslau,** 22. September. [Zur Situation.] Oesterreich hat es diesmal nicht beim Glückwunsch bewenden lassen, sondern sogar ein „Ultimatum“ im Entwurf nach Paris geschickt, um es nach dort eingeholter Approbation nach St. Petersburg zu fördern.

Der große Waffen-Erfolg seiner Alliirten hat dem wiener Kabinet die Lippen gelöst, indeß Constitutionnel und Ostd. Post vor dem Publikum sowohl die Loyalität seiner Absichten als die Passivität seiner Armeen rechtfertigen.

Deutschland ist, wenn man jenen Blättern glauben will — an Allem schuld; Deutschland ist schuld, daß Oesterreich nicht das Schwert gezogen hat: denn man mußte ja besorgen, daß einmal im Kriege begriffen, Preußen und dessen deutsche Bundesgenossen zu Gunsten Rußlands hinterrücks über Oesterreich hergefallen wären. — Deutschland ist auch jetzt wieder Schuld, wenn es nicht zum Frieden kommt, „denn, wie die Ostd. Post argumentirt — konnten die Westmächte nur so lange bei der mäßigen Politik der vier Friedensforderungen beharren, als sie hoffen durften, daß ganz Europa hinter ihnen stünde, und eine allgemeine Liga gegen die gefährlichen Pläne Rußlands bildete.“

Deutschland also, das böse Deutschland, hindert den Krieg wie den Frieden und Oesterreich macht — Ultimata's!

Daß mit einem Ultimatum, selbst mit einem österreichischen — noch nicht das letzte Wort gesprochen wird, wissen wir aus der Geschichte der gegenwärtigen Krise hinlänglich; wir wollen daher — abwarten, um so mehr als noch nicht einmal das erste Wort der Phase, in welche die orientalische Frage seit dem Falle Sebastopols getreten ist, gesprochen ward.

Oder läge dies Wort in der Meldung der Krim-Reise des Zaren? Und wäre die Bedeutung dieses Wortes: Kampf auf Leben und Tod?

Inzwischen sind mindestens die sekundären Verwickelungen mit Griechenland und Neapel ihrer friedlichen Beilegung nahe. Wie der wiener Correspondent der B. B. Z. auch unter anderweiter Bestätigung meldet, wäre hinsichtlich der Wirren Griechenlands eine Verständigung zwischen der österreichischen Regierung und den Kabineten von London und Paris erfolgt und die Gesandten der Westmächte übereinstimmend mit dem österreichischen instruirt, so daß Kalergis in eine Art Verbannung nach Paris geschickt wurde.

Leider wird aber die allgemeine Aufmerksamkeit nicht blos durch die Kriegs- und Friedensfrage und die internationalen Verwickelungen und diplomatischen Häkeleien in Anspruch genommen; sondern in noch höherem Grade durch die Brodtfrage.

Selbst in England, wie unser londoner Correspondent schreibt, erhält die Brodt- und Finanzfrage das Uebergewicht über die politische und nicht minder wird sie von der französischen Regierung mit Ernst ins Auge gefaßt. Wie natürlich! Denn die Politik ist eine Sache des Berufs, der Neigung oder der Langweile; die Brodtfrage aber ist die wahre Lebensfrage aller Staaten geworden.

Leider haben auch bei uns die Preise aller Lebensmittel eine nahezu unerschwingliche Höhe erreicht, und die Regierung hat, der Meldung der B. B. Z. zufolge, sich deshalb veranlaßt gesehen, Getreide-Einkäufe von 5 Millionen, zur Deckung ihrer Armeebedürfnisse, in Amerika zu machen. — Wir glauben, daß dieser Entschluß von bester Wirkung sein und mindestens derjenigen Steigerung der Getreidepreise, welche lediglich aus der Spekulation und nicht aus dem Marktbedürfniß entspringt, daher von moralischen Eindrücken abhängig ist, Schranken setzen wird.

Was man heut über die Wahlbewegung vernimmt, giebt die Bestätigung, daß die konservativ-konstitutionelle Partei mit Energie in dieselbe eingetreten sei, auch die Aussicht, daß ihr das Wahlresultat günstig zufallen werde. Preußen erwartet von seinen Patrioten, daß sie ihre Schuldigkeit thun werden.

---

## Vom Kriegsschauplatze.

Die ersten brieflichen Nachrichten über die Einnahme von Sebastopol sind am 20. Sept. in Paris eingetroffen, enthalten jedoch nur die am 11. in Konstantinopel vorbereiteten, sehr unbestimmmten und zum Theil offenbar unrichtigen Gerüchte. Das Artillerie-Feuer bei der Affaire vom 8. September war ein fortwährendes Rollen; Sebastopol glich einem Vulkan; die Batterien der Nordseite unterstützten die Vertheidigung kräftig, namentlich durch ein wohlgenährtes Feuer auf die Rechte der Alliirten. Die Presse d'Orient, obwohl ebenfalls in mehreren Punkten falsch berichtet, erzählt, daß General Pelissier in der Nacht vom 7. auf den 8. September alle seine Truppen hatte aufstellen lassen, unter denen unbeschreibliche Begeisterung herrschte. Am Morgen überzeugte er sich, daß alle seine Befehle ausgeführt waren; um 12 Uhr Mittags verstummte die Artillerie, und das Zeichen zum Angriffe wurde gegeben. Mit einem wunderbaren Ungestüm wurde der Graben des Malakoffthurmes überschritten und die Bastion trotz des heftigsten Front- und Flanken-Feuers, trotz verzweifelter Gegenwehr und einer Offensiv-Bewegung der Russen, die zu einem blutigen Kampfe, Mann gegen Mann Veranlassung gab, genommen. Drei Stunden dauerte der Kampf im Werke selbst und in den dahinter liegenden Festungswerken. Die russischen Artilleristen wurden auf ihren Geschützen getödtet, die Besatzungs-Truppen über den Haufen geworfen, sofort Werke zum Schutz der Eroberer errichtet, die russische Artillerie gegen den Feind gekehrt, die in Reserve stehenden Geschütze rasch herbeigeschafft und bald unter Kanonendonner die französische Tricolore, von der ganzen Armee begrüßt, auf dem Malakoff aufgepflanzt. Mehreremale kehrten die Russen mit frischen Truppen zur Offensive zurück, scheiterten aber jedesmal an der Festigkeit der Franzosen und dem sie empfangenden mörderischen Geschützfeuer.

Der „Nord“ äußert in seinem neuesten Artikel über die Stellung der Heere in der Krim: „Die durch eine gewaltige Feldartillerie und eine zahlreiche Reiterei unterstützten zahlreichen russischen Bataillone haben jetzt eine konzentrirte Stellung und stehen dem Feinde in einer Linie so gegenüber, daß sie ihm das Terrain in kompakter Masse streitig machen können. Wenn das verbündete Heer seine Siege weiter verfolgen will, so sieht es sich genöthigt, einen neuen Feldzug zu unternehmen. Es kann entweder durch das Thal vou Mackenzie vordringen oder sich theilen, um gleichzeitig von Eupatoria oder einem anderen Küstenpunkte aus zu operiren. Die russ. Armee ist vortheilhaft aufgestellt, um allen dergleichen Unternehmungen entgegenzutreten; sie kann sogar gute Gelegenheiten benutzen, indem sie entweder die Vertheidigung um die Nord-Forts gruppirt, oder sich von denselben entfernt, oder endlich dieselben gänzlich aufgiebt. Und hier wollen wir ein für allemal es aussprechen, daß das nördliche Ufer von Sebastopol nur als strategischer Angelpunkt von Wichtigkeit ist. An dem Tage, wo die russische Armee ihren Vortheil nicht mehr dabei findet, auf dieses Ufer ihre Operationen zu stützen, wird sie dasselbe unbedenklich verlassen können. Die Verbündeten sind bereits an den Küsten im Besitze Balaklawa's und Kamiesch's, der Südseite der Bai von Sebastopol, Eupatoria's, Kertsch's und Jene-Kale's; aber sie sind durch Besitz dieser Punkte nicht auch schon Herren vom Innern des Landes. Rußland, das im jetzigen Momente weder Marine noch Seehandel hat, hat fortan auch kein Interesse mehr, sein Blut der Küstenvertheidigung zu opfern. Die Vertheidigung Rußlands darf erst in einiger Entfernung von den Küsten anfangen. Hier erst kann es in gleichen Chancen, kämpfen und hier wird es ohne Zweifel auch den Feind festen Fußes erwarten, wenn er in der That einen zweiten Feldzug zu unternehmen versuchen sollte.“

Aus Berlin, 18. September, wird der Correspondence Havas gemeldet: „Man versichert hier in den bestunterrichteten Kreisen, die Russen hätten die Absicht, die Krim zu räumen, und behauptet, in dieser Beziehung im Besitze bestimmter Mittheilungen aus Petersburg zu sein. Auch spricht in der That der Tagesbefehl des Kaisers Alexander nicht von der Behauptung der Nord-Forts. Man hegt hier die Ueberzeugung, daß, wenn das russische Heer noch nicht auf dem Rückzuge nach Perekop begriffen ist, es doch sehr bald den Befehl dazu erhalten werde.“

**Konstantinopel,** 9. Sept. Neuerdings haben drei Dampfer der vereinigten Flotte einen Transport Verwundeter von Kamiesch in die Spitäler am Bosporus gebracht. Das englisch-türkische Corps des Generals Vivian ist noch nicht nach der Krim unter Segel gegangen. Bekanntlich sollte diese Truppe nach Eupatoria gebracht werden, aber es heißt nun, daß sie die weiteren Marschbefehle erst hier abzuwarten hat. Die türkische Division des Osman Pascha wird, wie man nun hört, nichts von ihrer Stärke an Omer Pascha abgeben, sondern vollzählig an der Tschernaja bleiben; dagegen werden in Kertsch und Jeni-Kale Vorbereitungen getroffen, um von den dort befindlichen 11,000 Mann türkischer Truppen zwei Brigaden nach Batum zu überschiffen.

Aus Jeni-Kale, 5. September, wird dem Constitutionnel geschrieben, daß ein aus drei englischen und drei französischen Schiffen bestehendes Geschwader sich Jenitschi auf 1000 bis 1100 Metres genähert und den Ort von Neuem beschossen habe. Was nicht durch das Bombardement verloren ging, ward ein Raub der Flammen. Dasselbe Schicksal, wie die Stadt, erfuhren zwei russische Posten und einige schon zur Bildung eines Winterlagers aufgeschlagene Baracken. Das Feuer der Verbündeten wurde von den Russen nicht erwiedert. Hierauf fuhr das Geschwader nach der Landzunge von Arabat, wo man mehrere Schiffe, die man im faulen Meere gewahrte, und ein Dorf zerstören wollte; doch ein heftiger Sturm machte dem Unternehmen ein Ende. — Das azowsche Meer wird fortwährend von den kleinen Dampfern der Verbündeten durchkreuzt. Am 16. August zeigte sich nördlich von Jeni-Kale russische Infanterie nebst Kosaken; man hielt dieselbe für einen Vortrab des Wrangel'schen Corps und schätzte sie auf 6000 Mann; doch am 17ten zog sich der Feind rasch wieder zurück, als er die Verbündeten in gutem Stande sah, ihn mit Nachdruck zu empfangen.

Aus **Gothland,** 10. Sept., wird der Times geschrieben: „In meiner Depesche aus Seskär vom 2. d. Mts. that ich des Umstandes Erwähnung, daß ein großer Vorrath Raketen von bisher noch nicht dagewesener Tragweite und Zerstörungskraft von Frankreich aus auf den verbündeten Geschwadern eingetroffen sei. Es sind Experimente mit diesen Geschossen angestellt worden, die beweisen, daß sie zu dem besonderen Zwecke, für welchen sie angefertigt wurden, die Stadt Reval und andere Orte an der Ostsee zu zerstören, untauglich sind. Es hieß von diesen Raketen, man könne sie mit guter Wirkung 21,000 Fuß, d. h. 3½ Seemeile, weit werfen. Zudem waren sie mit einer Hohlkugel von bedeutender Schwere versehen, welche in einer bestimmten Zeit explodiren sollte. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß ihre Tragweite 12,000 Fuß nicht übersteigt, und daß der Zeitpunkt der Explosion sehr unsicher ist. Aktive Operationen von irgend welcher Bedeutung werden in diesem Jahre nicht mehr unternommen werden. Der Dampfer Hawke hat einen Abstecher nach Riga gemacht, einige feindliche Kanonen demontirt und etwa 15 Mann von einer Anzahl Russen getödtet und verwundet, die auf 15 Kanonenbooten herausgerudert waren und auf den Hawke gefeuert hatten, jedoch ohne anderen Schaden anzurichten, als ein paar Kugeln in den Schiffsrumpf zu senden und einen Matrosen am Arm zu verwunden, in Folge davon die Amputation dieses Gliedes nöthig wurde.“

---

## Preußen.

a. **Berlin,** 21. September. Für die Wahlbewegung zeigt sich in allen Theilen des Landes, so weit man dies einstweilen aus den Kundgebungen der Presse entnehmen darf, eine ziemlich rege Theilnahme. Offenbar hat der Wiedereintritt der demokratischen Partei in die politische Arena es unsern nur allzu bequem und allzu sorglosen Wahlberechtigten in Erinnerung gebracht, daß der Wahlkampf doch eine ganz ernste Bedeutung hat und daß der neubefestigten Ordnung noch immer Gefahr von unversöhnlichen Widersachern droht, gegen welche unermüdliche Abwehr dringende Pflicht ist. Es macht einen guten und ermuthigenden Eindruck, daß auch die „Preußische Correspondenz“ ein offenes Wort in die Bewegung hineinruft und die Auffassungen der Regierung vor der öffentlichen Meinung unumwunden darlegt. So lange es in Preußen eine Landesvertretung giebt und so lange es der Regierung nur erwünscht sein kann, mit derselben Hand in Hand zu gehen, so lange wird es auch eine Nothwendigkeit sein, daß die Regierung durch irgend ein Organ sich in unmittelbarere Beziehung zur Wählerschaft setze, damit ihre Freunde nicht in Zweifel darüber sein, wie sie im gouvernementalen Interesse zu verfahren haben. Die Artikel der „Preußischen Correspondenz“ sind nicht allein in dieser Beziehung vielen Wünschen entgegengekommen, sondern sie haben auch manchen Zweifeln und manchen Unklarheiten ein Ende gemacht. Zunächst galt es, die Einflüsterungen zum Schweigen zu bringen, als ob die Regierung selbst eine schwache Theilnahme der berechtigten Bevölkerung an den Wahlen wünsche und begünstige, damit sie die Gleichgiltigkeit des Landes gegen parlamentarische Institutionen als erwiesen darstellen könne. Solche Einflüsterungen waren albern genug; denn sie gehen von der unerwiesenen Annahme aus, daß die Regierung auf Beseitigung der Verfassung hinstrebe und entbehren selbst auf dem Boden dieser Annahme noch einer stichhaltigen Schlußfolgerung. Wenn die Regierung einen eigentlichen Staatsstreich beabsichtigte, so würde sie wohl mehr auf die Autorität der Krone und auf die Gewalt der Bayonnete sich stützen wollen, als auf Zeitungs-Argumente und Stimm-Berechnungen; wünschte sie aber eine Abänderung oder Aufhebung der Verfassung auf gesetzlichem Wege, dann wäre sie der Mitwirkung ihrer Freunde bei den Wahlen mehr als je benöthigt. Allein jene Annahme ist eben so falsch, wie die darauf gebauten Schlüsse. Friedrich Wilhelm IV. hat allerdings an die Sanctionirung des Grundgesetzes die Bedingung geknüpft, daß er mit demselben regieren könne. Nun, die Probezeit darf als vollendet angesehen werden. Es hat sich gezeigt, daß die Verfassung kein Hinderniß war, die neuen Institutionen immer mehr und mehr den positiven und traditionellen Bedürfnissen des Landes anzupassen, die Autorität des Thrones nach allen Seiten hin zu befestigen, ihr in der innern Politik den entscheidendsten Einfluß, in der auswärtigen Politik die vollste Selbststädigkeit zu sichern. Wenn die Krone die ihr gebührende Machtvollkommenheit nur zum Segen des Landes gebraucht hat, so kann dagegen nicht geleugnet werden, daß die Regierung in vielen wichtigen Angelegenheiten sich der wirksamen Unterstützung der Kammern zu erfreuen hatte. Ein aufrichtiges Festhalten an der Verfassung liegt also eben so sehr im Interesse der Regierung, wie es uns durch ihre Gewissenhaftigkeit verbürgt ist. Andererseits liegt es aber in der Aufgabe der konservativen Partei, an der Ausführung und Entwickelung der Verfassung in der Weise mitzuwirken, daß dieselbe nie mit den wahren Bedürfnissen des Landes und mit den unabweisbaren Pflichten der Regierung in Widerspruch gerathe.

m **Berlin,** 21. Septbr. [Die diplomatischen Konferenzen in Warschau. — Das Siegesbankett der vier Alliirten.] Die neueste aus Petersburg hier angelangte Nachricht, wonach die beabsichtigte Reise des Kaisers von Rußland nach Warschau für den gegenwärtigen Augenblick aufgegeben worden ist, hat die Erwartungen bedeutend gekreuzt, welche zugleich auf neue diplomatische Besprechungen, die während des Aufenthalts des Kaisers Alexander in Warschau stattfinden sollten, gerichtet waren. Es schien, nach allen bereits dazu getroffenen Veranstaltungen, auf eine Konferenz abgesehen, die unter dem persönlichen Vorsitz des Zaren selbst, zwischen dem Reichskanzler Grafen Nesselrode und den bei den deutschen Höfen beglaubigten Vertretern Rußlands abgehalten werden sollte. Da man aber nichtsdestoweniger dem Eintreffen des Grafen Nesselrode in Warschau in den nächsten Tagen entgegensieht, so dürften die Konferenzberathungen durch das Ausbleiben des Kaisers nicht ausgesetzt sein. Wie man heut hört, werden sich auch der hiesige russische Gesandte Baron von Budberg und der russische Militärbevollmächtigte Graf Benkendorf von hier nach Warschau begeben. Die Reise des Kaisers Alexander war übrigens mit solcher Bestimmtheit festgesetzt, daß der Prinz Friedrich Karl, Sohn Sr. königl. Hoh. des Prinzen Karl von Preußen, bereits zur Begrüßung des Zaren an der preußischen Grenze (der Kaiser sollte in Kowno eintreffen) abgereist ist.

Bei dem Siegesbankett, welches die hiesigen Gesandtschaften der vier alliirten Mächte, England, Frankreich, die Türkei und Sardinien mit ihrem gesammten Personal hier vor einigen Tagen im Hotel royal feierten, fiel ein Toast, den der Gesandte der Pforte ausbrachte, besonders ins Gewicht. Derselbe lautete: „auf die hochherzigen Mächte, die uns nicht verlassen haben würden, auch wenn wir nicht gesiegt hätten!“ Die französische Gesandtschaft hatte nur ihren Attaché Hrn. v. Malarèt an ihrer Spitze, da der Marquis du Moustier, der noch

in einem Seebade verweilt, erst zum Geburtstag Sr. Maj. des Königs am 15. Oktober wieder hierher zurückgekehrt sein wird.

## Oesterreich.

√ **Wien**, 21. Septbr. Man ist in den maßgebenden Kreisen hier der Ansicht, daß die Westmächte, um ihre Geneigtheit zum Frieden zu erkennen zu geben, keine positiven Anträge in Bezug auf ihr Friedensprogramm stellen werden, sondern von Rußland erwarten, daß diese Macht nun bekannt gibt, auf welchen Grundlagen sie geneigt ist, dem blutigen und kostspieligen Kriege ein Ende zu machen. Wie wir vernehmen, beschränkte sich auch auf diese Mittheilung der Inhalt der Depeschen, welche, wie wir gemeldet, bereits in der verflossenen Woche von Paris und London nach Wien abgegangen und hier auch bereits angekommen sind. In freundlichster Weise sollen sowohl Frankreich als auch England dem wiener Kabinete eröffnet haben, daß sie großen Werth auf dessen Mitwirkung zum Gelingen des Friedenswerkes legen und wünschen müssen, daß Letzteres im vollsten Einvernehmen mit ihnen zu Werke gehe. Es hat daher den Anschein, daß die vier Garantiepunkte keineswegs, wie man behauptet hat, bereits aufgegeben, sondern vielmehr bestimmt sind, bei den allfällig sich eröffnenden Friedensunterhandlungen eine bedeutende Rolle zu spielen. — Die aus Petersburg eingetroffene Nachricht, daß Kaiser Alexander in Begleitung dreier Großfürsten von Moskau nach Nicolajew und in die Krim reisen wolle, hat hier übrigens keinen angenehmen Eindruck gemacht und die Hoffnungen auf eine Nachgiebigkeit Rußlands herabgestimmt. Denn wenn der Kaiser die Absicht hat, das grauenvolle Schauspiel des jetzigen Krieges zu beenden, so ist es nicht wahrscheinlich, daß er sich auf den bedrohtesten Punkt des Reiches begiebt, um seine Soldaten zur höchsten Begeisterung zu stimmen.

## Frankreich.

**Paris**, 19. Sept. Ueber den neapolitanischen Konflikt gehen heute die widersprechendsten Gerüchte um. Die Regierung scheint plötzlich ein Interesse daran zu haben, an ein gütliches Arrangement Glauben zu machen. In der That ist der Gesandte Neapels auch noch hier und im lebhaften Verkehr mit dem Hotel des Grafen Walewski; andererseits versichert mich aber ein Beamter der Marineverwaltung, daß ein französisches Geschwader sich mit dem englischen, das bereits im Begriff stehe, in die sicilischen Gewässer einzulaufen, vereinigen werde. Ich vermag den Widerspruch zwischen beiden Angaben nicht zu versöhnen, nur so viel weiß ich, daß bis diesen Augenblick Neapel nicht daran gedacht hat, eine Genugthuung zu bewilligen. Man sagt zwar heute, der Polizeiminister, der den englischen Attaché beleidigt habe, sei zurückgetreten. Ich kann aber, wenn diese Nachricht auch begründet sein sollte, hierin kaum eine Satisfaktion erkennen, die Frankreich und England zu beruhigen geeignet wäre. — Die Regierung beschäftigt sich fortwährend mit der Lebensmittelfrage; eine Kommission, welcher Herr Rouher präsidirt, sitzt Tag und Nacht, um Abhilfe-Maßregeln, die sehr reichlich vorgeschlagen werden, zu berathen. Bis jetzt scheint man auf wirksame Auskunftsmittel noch nicht gekommen zu sein. In den Departements sind überall kleine Aufstände und Arbeitseinstellungen. Sie scheinen allerdings keine große Ausdehnung zu haben, ihre Bedeutung wird aber dadurch nicht gemindert. Die revolutionäre Partei, die sehr wachsam ist, scheint diese Augenblicke der Rathlosigkeit der Regierung und der Unzufriedenheit der Armen benutzen zu wollen. In das Departement du Var sind, wie man hört, 400—500 Flüchtlinge aus Piemont eingefallen, um dort die Fahne der Revolution zu entfalten. Es mußten Truppen aus Marseille abgeschickt werden, um die Expedition zu vereiteln. (B. B. Z.)

**Paris**, 19. Septbr. Wie ich aus sicherer Quelle erfahre und Ihnen eben telegraphire, ist Herr v. Prokesch-Osten in Paris angekommen. Derselbe ist mit einer äußerst wichtigen Mission bei der französischen Regierung beauftragt. Er soll nämlich derselben ein Ultimatum, das Oesterreich an den russischen Hof senden will, zur Billigung vorlegen. In diesem Ultmatum werden Rußland die Bedingungen vorgeschrieben, unter denen es sofort den Frieden annehmen müsse, widrigenfalls Oesterreich zu den Waffen greife und ihm den Krieg erkläre. Nach einem Artikel des heutigen Consttutionnel, worin Oesterreich ganz das Wort geredet wird, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die österreichischen Bedingungen in Paris Gnade finden werden. Was das englische Kabinet betrifft, so wird dasselbe, wie zu hoffen steht, in dieser Beziehung wohl dem Beispiele Frankreichs folgen. — Die Lage der Bank von Frankreich verschlechtert sich von Tag zu Tag. Seit ihrem letzten Monats-Berichte hat der Baarvorrath derselben wieder um 40 Millionen, also seit ungefähr sechs Wochen um beinahe 90 Millionen, abgenommen. Der Bankrath beschloß deshalb, den Disconto von 4 pCt. auf 5 pCt. zu erhöhen. Dieses wurde jedoch höchsten Ortes nicht genehmigt. Hr. Magne, Finanz-Minister, der wieder in Paris zurück ist, begab sich gestern zum Gouverneur der Bank, Grafen d'Argout, und erklärte demselben, die Regierung wolle von einer Erhöhung des Disconto's nichts hören. Obgleich die Bank ein selbstständiges Institut ist, so gab sie den Vorstellungen Magne's natürlich doch nach und hat unter dessen Genehmigung beschlossen, die Anleihen auf Eisenbahn-Aktien, Renten und andere Werthpapiere zu beschränken und auf diese Weise dem reißenden Abnehmen des Baarvorrathes etwas Einhalt zu thun. — Die Besorgnisse wegen der Getreidefrage werden jeden Tag größer. Um die Bedürfnisse Frankreichs bis zur nächsten Ernte zu decken, fehlen ungefähr 35 Millionen Hectolitres Getreide. Die Regierung wird natürlich Alles aufbieten, um die Preise der Nahrungsmittel herabzudrücken. (K. Z.)

## Großbritannien.

△ **London**, 19. Sept. [Die Finanz- und die Brotfrage.] Die City weiß nichts mehr vom Kriege, sie hat nur noch Gedanken für die Krisis, welche sich auf dem Geldmarkte vorbereitet. Der Bank, welche in den letzten Tagen ihr Diskonto zweimal erhöhte, ist es nicht gelungen, dem Andrange, welcher sich auf ihre Baarvorräthe wirft, zu steuern. Die Nachfrage ist in den ersten Tagen dieser Woche massenhafter gewesen, als je vorher. Der Abfluß des Goldes aus den Kellern der Bank dauert fort, und die Direktoren werden sich genöthigt sehen, bald das Diskonto auf fünf Prozent heraufzustellen. Denn wenn sie nicht fortfahren wollen, große Beträge von Staatspapieren zu Markte zu bringen, und dadurch das Interesse der Stockholder zu beeinträchtigen, müssen sie vermittelst des erhöhten Diskontos die Schraube ansetzen, welche den Andrang zügelt. Die Knappheit des Geldmarktes verspricht von langer Dauer zu sein. Nicht nur nehmen die Operationen im Getreidegeschäft, die Spekulationen im Produktenmarkte, wo die Preise allgemein gestiegen sind, große Summen in Anspruch, sondern der Krieg veranlaßt beträchtliche Baarsendungen nach außerhalb, die nicht so schnell als manche beschwichtigende Stimmen Glauben machen möchten, den Rückweg nach England finden werden. Für die von der Regierung ausgeschriebenen oder garantirten Anlehen, sind bis zu Ende dieses Jahres sieben Millionen Pfund Sterling in baarem Gelde aufzubringen, und der größte Theil hiervon wird ins Ausland wandern. Von Australien sind zwar einige mit Gold und Geld schwer befrachtete Schiffe unterwegs, von Amerika jedoch werden die Baarsendungen bald ganz ausbleiben, da dieser Welttheil statt des Geldes Korn schicken wird. Der Rest des sechszehn Millionen-Anlehens und die fast schon aufs Aeußerste angespannten Taxen werden nicht im Stande sein, die Ausgaben der Regierung zu decken. Schon jetzt ist die City von einer unerhörten Fluth von Anweisungen auf die Regierungskassen, die noch nicht fällig und die für Diskonto auf den Markt geworfen sind, überschwemmt. Die oben bezeichneten Mittel werden zwar hinreichen diese Wechsel, je nachdem sie fällig werden, zu bezahlen, allein die Regierung hat natürlich außerdem schwere Ausgaben, für welche die Deckungsmittel noch nicht gefunden sind. Die Sache steht so, daß, wenn heute der Friede unterzeichnet würde, der Schatzkanzler sich doch an das Parlament wenden müßte, um zur Erfüllung der bereits eingegangenen Verpflichtungen außerordentliche Geldbewilligungen zu erhalten. Wie auf dem militärischen, so hat man auch auf dem finanziellen Felde ohne Plan gewirthschaftet: man hatte immer nur den nächsten Erfolg im Auge, und die Folge davon ist, daß der Schatzkanzler wie die Generale, wenn sie bei einem Resultat angekommen zu sein glauben, sich einem Berge von Schwierigkeiten gegenübersehen. Welche Maßregeln der britische Finanzminister ersinnen werde, um den Erfordernissen eines Krieges, der den Charakter eines Kampfes auf Leben und Tod annimmt, zu entsprechen, ist schwer zu erkennen. Die Finanz Englands beruht immer noch auf dem System William Pitts, einem System, das zwar kräftig genug war, um Großbritannien durch den Napoleonischen Krieg zu tragen, das aber jetzt altersschwach geworden ist und, statt einen neuen Krieg auszuhalten, durch denselben nur noch rascher seinem Zusammenbruch entgegengetrieben wird.

Pitt durfte von einer Anleihe zur anderen fortschreiten, weil der Krieg zugleich die Unternehmungslust des britischen Volkes stärkte und ihr neue Quellen des Gewinnstes eröffnete: Pitt durfte die Hauptlast der Steuern auf die Mittelklasse legen, weil der Krieg zugleich dem Kommerze und der Manufaktur Englands weitere Kreise der Bethätigung eroberte. Aber materielle Vortheile dieser Art sind bei dem so ganz und gar moralischen Kriege gegen Rußland nicht zu erwarten. Wie könnte man es wagen, William Pitt in der Ausbeutung des Anleihesystems nachzuahmen, wo die Erwerbsfähigkeit des Volkes geschwächt wird? Und wie könnte man es wagen, die Taxen zu steigern, wo die Tragfähigkeit des Volkes von Tag zu Tage geringer wird? Diese Erwägungen, denen sich die finanzielle Welt nicht verschließt, lassen keine Freude an dem Fortschritt der Dinge auf dem Kriegstheater aufkommen, und selbst die heutige Nachricht der Blätter, daß Fürst Gortschakoff den Rückzug aus der Krim angetreten, hat bei der Börse nicht denjenigen Eindruck gemacht, auf den man vielleicht gerechnet hatte.

Neben der Finanzfrage tritt, wie sich von selbst versteht, die Brotfrage in den Vordergrund. Und da ist in diesen Tagen ein Faktum an's Licht gekommen, welches zeigt, wie wenig die Regierung dazuthut, um die Einfuhr aus den Korn produzirenden Ländern zu erleichtern. Sowohl die europäischen, als die asiatischen Provinzen der Türkei würden für England Kornkammern sein können, wenn man sich Mühe gegeben hätte, durch rationelle Verträge die dortige Produktion zu ermuthigen. In der That war im Jahre 1838 ein Traktat mit der Pforte abgeschlossen worden, scheinbar, um den Kommerz der Türkei von Fesseln zu befreien, doch hatte Lord Palmerston, unter dem Vorgeben, die Interessen der Pforte zu schützen, auf Einfügung einer Klausel, wonach türkische Rohprodukte bei der Ausfuhr einen Zoll von 12 pCt. zu erlegen haben, bestanden. Diese Klausel paralysirte die Wirksamkeit des Vertrages, besonders, da der Werth der exportirten Waaren und sonach der zu erhebende Zoll nach dem hohen Preiskourant von Konstantinopel bestimmt wurde, so daß der Zoll von 12 pCt. für viele Produkte, besonders für Korn, thatsächlich 25 pCt. betrug. Die Pforte hat oft versucht, sich jener Klausel zu entledigen; noch im vorigen Herbst machte sie einen derartigen Antrag, erhielt aber von Lord Stratford den Bescheid, daß der Zeitpunkt für eine Aenderung des Vertrages nicht günstig sei. Und doch würde man, wenn man auf das Verlangen der Pforte eingegangen wäre, den türkischen Ackerbau belebt haben und türkisches Getreide jetzt 25 pCt. billiger bekommen. Das Faktum selbst hat Lord Wodehouse, Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte, vor einigen Tagen in einem Schreiben an eine sheffielder politische Gesellschaft eingestanden. — Es ist nicht zu verwundern, daß Briefe aus Konstantinopel darüber klagen, daß der englische Einfluß dort gänzlich vom französischen verdrängt, und Lord Stratford fast zur komischen Figur geworden ist.

## Spanien.

**Madrid**, 15. Sept. Der von der französischen Regierung abgefaßte und nach Madrid übersandte Entwurf zu einem Vertrage, wodurch Spanien, auf fast gleichen Grundlagen wie Piemont, in das westmächtliche Bündniß eintreten würde, ist von dem spanischen Kabinet gutgeheißen und am 14ten nach Paris zurückgeschickt worden, wo Olozaga schon seit sechs Tagen die nöthigen Vollmachten erhalten habe. In wenigen Tagen werde der Bundes-Vertrag die Ratifikationen der betheiligten Höfe empfangen haben und alsdann in der Madrider Zeitung veröffentlicht werden, wenn die französische Regierung dieses verlange; außerdem werde man mit der Veröffentlichung bis zum Wiederzusammentritte der Cortes warten. — Das vom Ministerium veröffentlichte neue Reglement für den innern Dienst des Palastes drohte an dem Widerstande der Königin zu scheitern, die bis zum 14. Abends, trotz O'Donnel's Vorstellungen, auf der Erklärung beharrte; daß sie zwar die Entlassung der Hofangestellten, denen das Kabinet mißtraue, gestatten werde, dagegen aber auch sich Niemanden aufdringen lassen wolle, der ihr Vertrauen nicht besitze. Zabala und Espartero waren am 14ten nach dem Eskurial abgereist, um Isabella wo möglich umzustimmen.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 18. September lautet: „Es sind Güter für 3 Millionen Realen zurückgekauft und National-Güter für 12 Millionen Realen verkauft worden. Der Gewinn für den Nationalschatz bei diesen Geschäften betrug $5\frac{1}{2}$ Mill. — Es ist nicht wahr, daß die Carlisten in Biscaya erschienen sind. Die Rückkehr des Hofes wird am 25. Sept. stattfinden."

# Provinzial-Zeitung.

Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 3 Personen, als daran gestorben 6, und als davon genesen 10 Personen polizeilich gemeldet worden.

Breslau, den 22. Septbr. 1855. Königl. Polizei-Präsidium.

* **Breslau**, 22. September. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Pastor Dr. Rother, Superintendent Heinrich, Senior Schmeidler, Pastor Gillet, Pastor Letzner, Ober-Pred. Reitzenstein, Pred. Kutta (für das Civil), Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Missionär Lange (im Armenhaus), Konsist. Wachler (zu Bethanien).

§ **Breslau**, 22. September. [Verschiedenes.] Morgen den 23. September findet in fast allen evangelischen Kirchen Deutschlands die dreihundertjährige Jubelfeier des am 25. September 1555 zu Augsburg geschlossenen Religionsfriedens statt. Der Bund der Evangelischen (der schmalkaldische) war gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts zertrümmert, die vorzüglichsten Führer desselben waren gefangen oder zerstreut, die Sache der Reformation schien verloren — da trat der bisherige größte Günstling Kaisers Karl V., Kurfürst Moritz von Sachsen, gegen den siegreichen Kaiser selbst auf und zwang ihn, im Jahre 1552 zu dem passauer Vertrage und am 25. September 1555 zu dem Religionsfrieden in Augsburg. In diesem wurde den weltlichen Ständen unbedingte Religionsfreiheit gelassen, den geistlichen aber nur so weit, als sie der augsburgischen Konfession schon zugethan gewesen waren; die Unterthanen wurden angewiesen, der Religion ihrer Häupter zu folgen. Von diesem Tage an kann man die staatliche Selbstständigkeit der evangelischen Kirche datiren und es ist also das morgen zu feiernde Fest von hoher Bedeutsamkeit. Doch ist es auch ein Fest der Liebe und des Friedens. Zwei glaubensverwandte, zwei christliche Parteien, reichten sich die Hände und gelobten sich, Duldsamkeit, Liebe und Friede zwischen sich walten zu lassen. Möge die morgende Feier einen neuen Grundstein zur Eintracht, zur Liebe und zum Frieden zwischen beiden großen christlichen Konfessionen legen. Daß dies auch von der katholischen Seite gewünscht wird, beweist der Umstand, daß das Fest auch im Oesterreichischen und namentlich auf Wunsch der Katholiken und unter vollständiger Zustimmung der Behörden gefeiert werden wird.

Nächsten Donnerstag den 27. September findet bekanntlich die Wahl der Wahlmänner statt, welcher wichtige Wahlakt in den Geschäftsbetrieb verschiedener Kreise sistirend eingreifen wird. So bleiben die Gerichte am genannten Tage geschlossen und es fallen die bereits an diesem Tage anberaumten Termine aus. Ob auch die Schulen am genannten Tage geschlossen werden, ist noch nicht bekannt geworden, doch ist es zu erwarten. Daß auch die Stadtverordneten an diesem Tage keine Sitzung halten, ist bereits gemeldet worden.

Die königl. Regierung warnt nochmals alle Auswanderungslustigen vor einer Abreise in den Wintermonaten, indem zu dieser Zeit es außerordentlich schwer halte, in den Vereinigten Staaten Arbeit zu erhalten, auch sei das Reisen in das Innere des Landes gerade zu dieser Zeit kostspieliger als je. Ueberhaupt habe die gegenwärtig dort eingetretene Geld- und Handelskrisis eine allgemeine Unterbrechung der Bauten und öffentlichen Arbeiten hervorgerufen, was somit den Neuangekommenen wenig oder gar keine Aussicht auf Unterkommen und Arbeit eröffne. Die deutsche Einwanderung besonders hat im verflossenen Jahre bedeutend zugenommen und die des vorhergehenden um nicht weniger als 50 pCt. überstiegen, indem nämlich in 974 Schiffen 179,648 Personen in New-York angekommen sind, während die Einwanderer aller anderen Nationen nur 154,098 zählen. „An Klagen über schlechte Behandlung auf der Ueberfahrt, Uebervortheilung, Verlust des Gepäcks und Betrug der Wirthe und Makler hat es auch in diesem Jahre nicht gefehlt; gegründete Beschwerden kamen aber weniger häufig vor, und wurden hauptsächlich von Leuten gemacht, die über Liverpool befördert worden waren, und in einigen Fällen auch von Einwanderern über Antwerpen und Rotterdam." So meldet der königl. preuß. Generalkonsul zu New-York amtlich.

Nach einem Berichte des Hrn. Landraths sind bis jetzt im hiesigen Kreise Cholera-Erkrankungen vorgekommen: in Cawallen, Gabitz, Gräbschen, Höfchen, Kleinburg, Klein-Mochbern, Neudorf, Oswitz, Pöpelwitz und Rosenthal.

In Berlin sowohl als hier wird in öffentlichen Blättern über die herrschende verkehrte Weise des Fleischverkaufs viel geschrieben; so enthielt erst die Donnerstag-Nummer des Bresl. Handelsblattes einen sehr lesenswerthen Artikel hierüber. Referent hat vor circa 4 Jahren in der Bresl. Ztg. ganze Broschüren über diesen ungemein wichtigen Gegenstand geschrieben und die Nothwendigkeit, so wie den nach allen Seiten hin wohlthätig wirkenden Einfluß einer andern Verkaufsart gründlich erörtert. Die Folge davon war, daß der damalige Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Hr. Justizrath Gräff, der sich so mannigfach und hoch um unsere Stadt verdient gemacht hat, ein ausführliches Promemoria der Versammlung vorlegte, welches ebenfalls die Nothwendigkeit einer andern Verkaufsweise des Fleisches schlagend erwies. Die Sache wurde an den Magistrat verwiesen, und da dieser auf Grund eines Gutachtens der Fleischerältesten nicht mit den Ansichten des Promemorias übereinstimmte, ließ die Stadtverordneten-Versammlung die Sache ohne Weiteres fallen.

† **Breslau**, 22. September. Der in der Wissenschaft unvergängliche Name Remer, welcher in Breslau's medizinischer Welt fast ein halbes Jahrhundert in erster Reihe genannt wurde, ist nun für uns leider erloschen. Gestern Mittag um 12 Uhr starb der königl. Medizinalrath und Professor Dr. K. J. W. Remer, Ritter des rothen Adlerordens mit der Schleife, nach kurzem Krankenlager in Folge eines Karbunkels, der anfänglich gefahrlos scheinend nur zu schnell sich zu einem das Leben vernichtenden Leiden gestaltete. Remer wurde den 21. Dezember 1802 zu Helmstädt geboren, als Sohn des bis vor wenigen Jahren noch unter uns segensreich wirkenden Geh. Medizinalrathes und Professors Dr. Remer, welcher als Mitbegründer der hiesigen medizinischen Fakultät, die ihm ihre erste wohl eingerichtete medizinische Klinik verdankt, und als Schöpfer der polizeilich und gerichtlichen Chemie sich die gerechtesten Ansprüche auf die dankbare Anerkennung der Mit- und Nachwelt erworben hat. Von Helmstädt folgte unser theuerer Verstorbener seinem Vater nach Königsberg und von dort 1815 nach Breslau. Auf das sorgfältigste erzogen, erwarb er sich namentlich auf dem hiesigen Magdalenäum unter Manso's Leitung, zu dessen Lieblingsschülern er gehörte, die seltene allgemeine und klassische Bildung, welche in allen seinen späteren geschäftlichen und literarischen Verhältnissen ihm zur Zierde gereichte und seinen wissenschaftlichen Arbeiten, abgesehen von ihrem Inhalte, auch durch Eleganz der Darstellung ein eigenthümliches Interesse verlieh. Von 1820—25 studirte er auf der hiesigen Universität Medizin, promovirte den 10. Aug. 1825 und hielt sich dann noch längere Zeit zu seiner weiteren Ausbildung in Berlin und Paris auf, von wo er 1827 nach Breslau zurückkehrte, um hier seine praktische Laufbahn zu beginnen. Als im Jahre 1830 die damals in einem noch viel fürchterlicheren Licht als heute erscheinende asiatischen Cholera sich zum erstenmale unseren Grenzen nahte, wurde er von der hiesigen Regierung nach Warschau geschickt, um die schreckliche Seuche dort näher zu beobachten. Er übernahm mit der ihm eigenen Unerschrockenheit diese Mission trotz der damals für ihn persönlich ganz besonders schwierigen Umstände. Ein bald darauf veröffentlichter vortrefflicher Bericht über die unheilvolle Krankheit, verbunden mit einer lichtvollen Darstellung des allein möglichen, wenigstens einigermaßen erfolgreichen Heilverfahrens, zu welchem — wie wir leider wohl gestehen müssen — auch die späteren Erfahrungen nichts wesentlich Neues und Ersprießliches hinzuzufügen vermochten, war die Frucht dieser Reise, welche den medizinischen Ruf des Verstorbenen in unserer Stadt fest begründete. Immer weiter dehnte sich rasch der Kreis seiner Thätigkeit und der Ruf seiner Befähigung aus. Er wirkte als Dozent, später als Professor der Medizin an der Universität, als Mitglied der hiesigen delegirten medizinischen Oberexaminationskommission, als Mitglied des Medizinalkollegiums unserer Provinz, als Arzt der städtischen Krankenanstalt für Gefangene und, vor Allem sich der praktischen Ausübung der Chirurgie widmend, als Oberwundarzt des hies. Allerheiligen-Hospitals und als Arzt der israelitischen Krankenverpflegungs-Anstalt. Im vergangenen Jahre kam er durch Begründung einer orthopädischen Anstalt einem tief gefühlten Bedürfniß unserer Stadt und Provinz entgegen, eine Unternehmung, welche in kürzester Zeit mit Hilfe und Leitung des Frl. Fritsch, einer für diesen Beruf ausgezeichnet befähigten Dame, und Unterstützung des Herrn Dr. Asch bald zu außerordentlichem Flor gedieh. Was er in diesen verschiedenartigen Richtungen leistete, mit welchem Erfolge er sich bemühte, diesem großartigen Wirkungskreise ganz besonders auf dem Gebiete der praktischen Chirurgie zu genügen, bei deren Ausübung er trotz seltener Entschlossen-

heit und Unverzagtheit niemals verwegen, stets den zweifelhaften Ruf gefährlicher Operationen verschmähte und nicht den sogenannten seltenen Fall, sondern nur den leidenden Menschen im Auge hatte — dies zu schildern, erscheint hier überflüssig; denn die allgemeine Theilnahme, welche sich in unserer Stadt bei der Nachricht seines unerwarteten Hinscheidens in allen Kreisen kund giebt, leistet hinreichendes Zeugniß von den schönen Erfolgen seiner zu früh unterbrochenen Thätigkeit. Wohl aber müssen wir hinzufügen, daß er hiermit die edelsten Eigenschaften des Charakters und Herzens verband. Nicht blos in ruhigen Tagen, sondern auch in den Zeiten der Gefahr unwandelbar treu seinem König und Herrn, gefühlvoll für die Leiden der Armen und mildthätig weit über seine Verhältnisse hinaus, treu und aufopfernd für seine Freunde, wandelte er bieder und grade, einer jeden Intrigue feind, deren Wege er verschmähte, auch wenn sie ihm hindernd entgegentrat. Zahlreiche Beweise der allgemeinen Achtung und Liebe, zugleich Zeugnisse für die Wahrheit unserer Schilderung, empfing der Verstorbene wenige Tage vor seinem Tode bei Gelegenheit seiner Silberhochzeit. Schon an dem oben erwähnten Uebel erkrankt, vermochte er sich dieser Anerkennung seines Wirkens nur in beschränktem Grade zu erfreuen. Nur zu gerecht erscheint daher die Trauer der Seinigen und seiner Freunde, die ihm ein unauslöschliches Andenken bewahren werden. G.

## Nachruf.

Am 21. September d. J. Mittags 12 Uhr verschied im kräftigen Mannesalter der

Oberwundarzt am Kranken-Hospital zu Allerheiligen, königlicher Medizinal-Rath und Professor, Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse, Herr Dr. Remer.

Als Arzt und Oberwundarzt hat der Verewigte sein Amt in unserem Hospitale durch eine Reihe von Jahren zum Heile und Segen von tausenden Kranken mit gewissenhafter Hingebung, wohlthuender Humanität und seltener Sicherheit erfolgreich verwaltet; in ihm verloren die Kranken einen treuen Pfleger und Freund, das Hospital einen ehrenwerthen, ausgezeichneten Arzt, wir einen musterhaften Beamten und treuen, erfahrenen Rathgeber. Sein Andenken bleibt bei uns gesegnet.

Breslau, den 22. September 1855.

Die Direktion
des Krankenhospitals zu Allerheiligen.

**Breslau, 21. September.** [Polizeiliches.] Am 20. d. M. wurde unfern der Kalkbrennerei zu Altscheitnig der Leichnam eines unbekannten, anscheinend 30 Jahr alten Mannes, dessen Kopf und Gesicht Spuren erlittener Verletzungen an sich trugen, in der Oder aufgefunden. Bekleidet war derselbe mit einem schwarzen guten Tuchrock, schwarzseidener Weste, grauen gestreiften Buckskinghosen, weißleinenem Hemde, feinem weißen Vorhemdchen und fahlledernen Stiefeln. Am Rockschoß war ein mit Steinen gefülltes kattunes Taschentuch befestiget; ebenso wurden in den Taschen der Beinkleider Steine vorgefunden. Ob der Tod des Unbekannten durch letzteren selbst, oder durch fremde Hand herbeigeführt worden, ist bis jetzt noch unermittelt.

Es wurden gestohlen: Aus dem Spritzenhause auf der Gräbschnerstraße zwei messingene Schlauchschraubenmuttern; Breitestraße Nr. 9 ein Portemonnaie, im Werthe von 25 Sgr., in welchem sich 5 Sgr. baares Geld befanden; auf dem Neumarkt von einem ohne Aufsicht gelassenen Wagen ein Militär-Mantel mit blauem Kragen, Werth 1½ Thlr.; Gartenstr. Nr. 20 3 Flaschen weißen Rheinwein und 15 bis 17 Flaschen Rothwein, 2 Gemüllekörbe und einige Eßwaaren. Eine hiesige Tagearbeiter-Frau wurde betroffen und festgenommen, wie sie aus der Kasse eines auf der Mühlgasse belegenen Mehlverkaufs-Lokals, in welches sie unter dem Vorwande, Mehl zu kaufen, gekommen war, 1 Thaler entwendete.

Gefunden wurde: Ein eisernes Kreuz 1. Klasse. (Pol.-Bl.)

**Liegnitz, 21. Septbr.** [Personalien.] Es wurde bestätigt: Die Vokation des bisherigen Hilfslehrers Karl Ferdinand Reinhold Hanisch zum Schullehrer in Streidelsdorf, Kreis Freistadt; die Vokation für den zum 10ten Lehrer an der evangelischen Stadtschule zu Sprottau berufenen bisherigen Hilfslehrer Karl Friedrich Neumann; die Vokation für den zum Organisten, Schullehrer und Küster in Petschkendorf berufenen bisherigen Schullehrer zu Pohlschildern, Robert Jüngling.

□ **Schweidnitz, 21. September.** [Zur Tages-Chronik.] In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins vom 7. d. Mts. wurde beschlossen, im Jahre 1856 wiederum ein Thierschaufest, das zweite seit dem Bestehen des Vereins, abzuhalten. Nach dem überaus glänzenden Resultate des vorjährigen Thierschaufestes, und da der Verein die Fortsetzung desselben in den erforderlichen Zwischenräumen für eine Ehrensache anerkennt, darf man hoffen, daß auch im nächsten Jahre, wenn gleich die Ungunst der Zeitverhältnisse dabei störend einwirken muß, das Thierschaufest zur allgemeinen Befriedigung ausgeführt werden wird. Gleichzeitig kam der Verein in derselben Sitzung auf dankenswerthe Weise den Wünschen der Stadtbehörde entgegen, gemeinschaftlich mit dieser für die Hebung des Viehmarkts zu wirken. Wodurch derselbe eigentlich in Verfall gerathen, da in dem Kreise Schweidnitz und in den benachbarten Kreisen Landwirthschaft und Viehzucht im blühendsten Zustande sich befinden, hat sich nicht mit Gewißheit feststellen lassen. — Die Getreidepreise sind immerfort in einer Höhe, welche die Aussicht auf billige Preise der Lebensmittel in weite Ferne rückt, und nach der Versicherung der Landwirthe ist die nasse Witterung in der letztverflossenen Zeit der Bestellung der Aecker sehr nachtheilig geworden. Der mittlere Preis für den Scheffel weißen Weizen betrug auf dem heutigen Wochenmarkte 4 Rtl. 17 Sgr. 6 Pf., für Roggen 3 Rtl. 16 Sgr. 6 Pf., für Gerste 2 Rtl. und für Hafer 1 Rtl. — Am 16. d. Mts. feierte der hiesige katholische Gesellen-Verein das dritte Jahresfest seines Bestehens, und er verdient, wegen seines gesegneten Wirkens unter der Leitung des Kaplans Taubitz anerkannt zu werden. Religiöse Polemik und Politik sind selbstverständlich von seinen Zwecken ausgeschlossen, Befestigung religiöser Gesinnung, Erkräftigung von Sitte und Zucht, Belehrung über gemeinnützige Wissen und heitere Unterhaltung sind die Bestrebungen des Vereins. Was wir wünschen, wäre, daß ein allgemeiner Verein der Gesellen zu diesem Zwecke sich bilden möchte, damit diese der Verführung zu verderblichen, ihrem Stande und Berufe fremden Zwecken stets bewahrt bleiben möchten. Leider hat die vergangene Zeit bewiesen, daß grade bei den Gesellen die Verführung ein williges Gehör gefunden hat. Ein braver, tüchtiger Geselle wird auch in der Regel ein ebenso wackerer Meister, und was irgend zur Hebung des Gewerbestandes nach innen und außen frommt, kann nicht genug gefördert werden. — In der Sitzung der Stadtverordneten vom 20. d. Mts. wurde das Orts-Statut zur Regelung der gewerblichen Verhältnisse und zur Gründung der Unterstützungskassen vorgetragen; wesentliche Abweichungen von der im Statut durch den Magistrat gegebenen Fassung wurden nur bei dem Magazinhalten von Handwerkerwaaren in Vorschlag gebracht. Dem Antrage des Magistrats ferner, auf Erhebung einer Hausstandssteuer von Denjenigen, welche, ohne hiesige Einwohner zu sein, ein Gewerbe am hiesigen Orte betreiben oder ein Grundstück besitzen, wurde die Zustimmung ertheilt. — Bei der am 27. d. Mts. bevorstehenden Wahl der Wahlmänner zur Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer hat die Stadt 57 Wahlmänner zu wählen, und ist dieselbe in 18 Urwahlbezirke eingetheilt worden.

**(Notizen aus der Provinz.)** * Landkreis Breslau. Die Herbst-Kontrol-Versammlungen des 1. Bat. 10. Landwehr-Regiments finden auf dem Lande in der Weise statt, daß sich am 16. Oktober Morgens um 8 Uhr die betreffenden Mannschaften in folgenden Orten stellen und zwar die 1. Komp. bei Neukirch, die 2. Komp. bei Bischwitz, die 3. Komp. bei Thauer, die 4. Komp. bei Radwanitz. Am 27. Okt. stellt sich die 1. Komp. bei Puschkowa, die 3. Komp. bei Bogenau und die 4. bei Groß-Nädlitz.

† Liegnitz. Auf die Entdeckung des Thäters des bei Goldberg an dem Bauergutsbesitzer Schwantz aus Geissendorf verübten Raubmordes ist eine Belohnung von 200 Thlr. gesetzt worden. — Nach den amtlichen Nachrichten war der Gesundheitszustand im hiesigen Regierungs-Bezirk während der Monate Juli und August im Allgemeinen ein günstiger. Die Zahl der Kranken überschritt da zu dieser Jahreszeit gewöhnliche Maaß nicht. Die Cholera ist nur in wenigen vereinzelten Fällen vorgekommen und zwar bei solchen Personen, die aus Orten kamen, in denen dieselbe im größeren Maaße herrscht. Die Lokalbehörden sind sofort mit den gemessensten Instruktionen zur Anwendung aller die Weiterverbreitung hindernden Maßregeln angewiesen worden.

△ Freistadt. Am 25. d. M. wird im Rathhaussaale zum Besten der Armen ein großes Konzert, ausgeführt von dem Trompeterchor des 5. Artillerie-Regiments, stattfinden. Nach dem Konzert dürfte ein Tänzchen gemacht werden.

# Nimptsch. Neulich gerieth der 11jährige Sohn eines Inwohners zu Trebnig beim Schwemmen des Viehes in die Tiefe des im Dorfe gelegenen Teiches und sank unter. Auf den Hilferuf des weiblichen Dienstpersonals eilte sofort der Zimmergeselle Linke herbei und sprang angekleidet in den Teich. Des Schwimmens kundig, gelang es ihm nicht ohne Lebensgefahr, den schon leblosen Knaben aus dem Teich zu retten. Der Knabe wurde wieder in's Leben zurückgerufen. Diese edle That wird belobigend zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

= Münsterberg. Unser geachtete und beliebte Bürgermeister Hr. Thilo erläßt in dem hiesigen Wochenblatt eine vortreffliche, herzliche und warme Ansprache an die hiesigen Wähler, worin dieselben zur allgemeinen Betheiligung an den bevorstehenden Wahlen, und zwar im wahrhaft patriotischen Sinne, aufgefordert werden. — Der Jahrmarkt bringt wieder etwas Leben in unsere sonst stille Stadt, überall klingt die Tanzmusik und man vergißt beim gemüthlichen Tänzchen die Trübsale der Zeit.

Kosel. Das hiesige Kreisblatt veröffentlicht das Programm zu dem am 29. September zu Ratibor stattfindenden Pferde-Rennen und der damit verbundenen Thierschau. — Die Ueberfähre auf der Oder zwischen Przewos und Dziergowitz bedarf einer schleunigen Reparatur, weshalb an dieser Stelle die Passage über die Oder bis zum 30. d. M. nicht benutzt werden kann. — Der Hr. Landrath veröffentlicht folgende recht sehr zu beherzigende Anzeige: „Ich habe mich davon überzeugt, daß unreifes Obst zu Markte gebracht und verkauft worden ist. Wenn schon der Genuß von vollständig reifem Obst Vorsicht erfordert, so ist der Genuß des unreifen Obstes geradezu gefährlich. Bei dem jetzigen ungünstigen Gesundheitszustande weise ich den Magistrat und die Ortspolizei-Verwaltungen an, zur Verhütung der Verbreitung von Krankheiten, ihr Augenmerk hierauf zu richten, das zum Verkauf ausgebotene Obst zu untersuchen und nöthigenfalls sofort zu konfisziren; im Wiederholungsfalle aber die Uebertreter zur Bestrafung zu ziehen."

⊙ Pleß. Dem seitherigen interimistischen Kreissekretär Drösse ist die hiesige Kreissekretärstelle nunmehr definitiv übertragen worden. — Die Regierung hat das landräthliche Amt beauftragt, ein Verzeichniß sämmtlicher im Kreise vorhandenen Fabriken, welche für Privatrechnung betrieben werden und nicht unter Aufsicht der Bergbehörden stehen, anfertigen zu lassen und binnen 6 Wochen einzureichen, mit gutachtlichem Bericht darüber, für welche dieser Fabriken Arbeiter-Unterstützungs-Kassen auf Grund des Gesetzes vom 3. April 1844 zu bilden, und auf wie hoch die Beiträge der Arbeitgeber zu bemessen sein werden.

Waldenburg. Die neueste Nr. des hiesigen Blattes „Schl. Gebirgs-Blüthen" enthält bereits einen Aufruf zur Bildung eines Vereins behufs der Errichtung eines Rettungshauses für verwahrloste Kinder. „Die hochgestiegene Noth der Unbemittelten, welche die Fürsorge für die Erziehung ihrer Kinder unmöglich macht, sowie die sittliche Verwahrlosung einer großen Anzahl von Kindern macht es nöthig, auch im hiesigen Kreise ein Rettungshaus für verwahrloste Kinder, welche einer vom Staate anerkannten christlichen Konfession angehören, zu gründen." So sagt der Aufruf in seiner Einleitung. Das unterzeichnete Komite, bestehend aus den achtbarsten Einwohnern unserer Stadt, ladet Alle, welche diesem Verein beizutreten geneigt sind, ein, ihren Beitritt zu erklären und die Höhe ihres Beitrages anzugeben. Die Statuten sollen demnächst festgestellt werden.

⊙ Jauer. In der Nacht zum 17. d. M. brannte in Alt-Jauer der zum Lehnkretscham gehörige Tanzsaal ab, welcher sich in einem besonderen Gebäude, dessen untere Räume Stallung enthielten, befand, nachdem den Tag und Abend vorher darin Tanzmusik abgehalten worden war. — Künftigen Montag den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr wird die hiesige Bürgerschule auf dem Konfirmandensaale die Vorfeier des 200jährigen Jubelfestes unserer Friedenskirche durch einen Redeaktus feierlich begehen.

♃ Reichenbach. Der durch die öffentlichen Blätter sehr vortheilhaft bekannt gewordene Mechaniker Hr. Böttcher gedenkt in Kurzem seine Apparate von Glaz, wo derselbe den größten Beifall gefunden hat, nach unserer Stadt zu bringen und mit denselben zu experimentiren. — Sonntag den 23. d. M. wird die Schippe'sche Kapelle ein großes Trompeten-Konzert im herrschaftlichen Park zu Olbersdorf veranstalten.

# Feuilleton.

## Sonntagsblättchen.

Kaum ist der häusliche Friede, welcher durch die von der äußersten Nothwendigkeit gebotenen Geschäftsreisen mancher Ehemänner zur pariser Industrie-Ausstellung so vielfach gestört worden ist, nothdürftig wieder hergestellt, als ihm wegen der Wahlen schon wieder eine neue Bedrohung heranwächst. Nicht als ob nicht jede Frau begierig darauf wäre, sich mit der politischen Wichtigkeit ihres Mannes herauszuputzen — aber da leider die Wahlversammlungen den Frauen keinen Zutritt gestatten, woher sollen diese die Möglichkeit nehmen, ihre Ehemänner und deren häufige Entfernungen aus dem ehelichen Dienst zu kontroliren?

Kann es doch den Frauen überhaupt nicht angenehm sein, daß das Vaterland ihre Ehemänner zu einer Thätigkeit aufruft und eine Fähigkeit in ihnen entwickelt, deren Uebung sie am eifersüchtigsten als eheliches Regal behüten möchten: die freie Rede in ihren unzähligen Spielarten und schließlichen Gipfelung als Gardinen-Predigt! Ja, wie könnten die Frauen überhaupt sich mit einer Staatsform befreunden, deren Grundsatz der Weiber-Ausschließung aus der Rathsversammlung (Mulier faceat in ecclesia) in direktem Widerspruch mit der häuslichen Verfassung steht?

Wundere sich daher Niemand, wenn in den nächsten Wochen die Frauen verdrießliche Gesichter schneiden und die Männer scheel sehen zu der Lust der Knaben, welche ihre Drachen steigen lassen, und glaube nicht, daß die hohen Fleisch- und Brotpreise allein schuld daran sind, zumal da auch Kaffee, Zucker und Oel aufschlagen.

So du mir, so ich dir! ist zwar ein altes, in allgemeiner Anerkennung stehendes Sprüchwort, aber wenn der Weizen am Kaffee seinen Schabernack ausläßt und das Oel am Kalbfleisch seine Revanche nimmt, so ißt der Konsument, welcher keine Marktwaare liefert, die Prügelsuppe ganz allein auf.

Zwar hat ein geistreicher Mann gesagt: „Um reich zu werden, muß man viel ausgeben", aber wenn man für viele Ausgaben so blutwenig bekommt, als gegenwärtig geschieht, dürfte es mit dem Reichwerden beim besten Willen nicht recht vorwärts gehen.

Indeß ist der geistreiche Erfinder des citirten Paradoxons verstorben, wie wir Allen, welche dabei zu Schaden kommen könnten, nicht vorenthalten dürfen, um ihnen späte Reue und vergebliche Hoffnung auf Schadloshaltung zu ersparen.

Ja, Baron von Vaerst ist gestorben, der einstige Redakteur dieser Zeitung, welche seinen Nekrolog nicht brachte, in der Erkenntniß, daß die dürftigen Notizen eines äußeren Lebensumrisses nicht genügen, um das Charakterbild eines so außerordentlichen Mannes zu geben, und in der Hoffnung, daß aus dem Kreise seiner Freunde heraus die Lücke ausgefüllt werden würde. Freilich hätte Vaerst die Pflicht gehabt, seine Biographie selbst zu schreiben, da er die glänzende Befähigung auch zu dieser Aufgabe durch die Herausgabe seiner „Cavalier-Perspektive", Confessions aus einer der interessantesten Epochen seines Lebens, hinlänglich dargethan hat.

Diese „Cavalier-Perspektive", seine „Pyrenäen" und „Gastrosophie", diese drei literarischen Produktionen bezeichnen übrigens charakteristisch genug seine drei vornehmsten Wirkenssphären, denn daß er auch Theaterdirektor war darf bei einem Manne nicht befremden, welchem das Leben selbst wie ein närrisches Spiel erschien, dessen Inhalt in seinen geistreichen und kühnen Kombinationen einzufangen seine Lust war. Uebrigens wenn es für ihn, wie für Ludwig XIV., „keine Pyrenäen mehr gab", so verlor er schon vor seinem Tode den Ruhm großer Männer an die Kühnheit spanischer Tänzerinnen, welche immer mehr und mehr Deutschland als ihre zweite — neue Welt anzusehen scheinen. Indeß waren sie Anfangs bescheiden — nicht in ihren Ansprüchen, sondern in ihrem Auftreten; sie kamen einzeln, Eine nach der Andern. Jetzt kommen sie dutzendweise, wie die Gesellschaft des Don Ruiz, welche nächste Woche unser Theater überziehen wird. — Nun, wir wollen sehen! Und wenn wir was Schönes sehen können, warum sollten wir unzufrieden sein, wenn es uns in der Mehrzahl geboten wird? Die bunte Welt der Schönheit, und die bewegte Schönheit des Tanzes ist sicherlich eine nicht zu verschmähende Diversion in die finstern Schatten der Gegenwart!

---

## d. Londoner Briefe.

### VIII.

Von all dem Sehenswerthen, Merkwürdigen und den Wundern, welche Englands Metropolis darbietet, ist wohl Nichts mehr geeignet, uns mit Erstaunen und Bewunderung zu erfüllen, als der Crystal Palace zu Sydenham.

Von London-Bridge aus gehen wir mit dem Eisenbahnzuge, welcher uns in 20 Minuten bis zum Eingange des Crystal Palace bringt. Die Züge gehen von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr ohne Unterbrechung hin und zurück, fortwährend in halbstündigen Zwischenräumen, und zwar für den Preis, einschließlich des Entree's und der Rückfahrt: die erste Klasse für 2 Sh. 6 P. (25 Sgr.), 2. Klasse für 2 Sh. (20 Sgr.), und dritte Klasse für 1 Sh. 6 P. (15 Sgr.). Am Sonnabend sind die Preise höher als an den übrigen Tagen und zwar erste Klasse hin und zurück inkl. Entree 6 Sh. 6 P. (2 Thlr. 5 Sgr.), zweite Klasse 6 Sh. (2 Thlr.), und dritte Klasse 5 Sh. 9 P. (1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.). Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. So, nachdem wir nun den Kostenpunkt erledigt haben, den Sie spottbillig für das, was Ihnen dafür geboten wird, erklären werden, sind die 20 Minuten der Reise vorüber und wir stehen vor der großen Treppe, die von der Eisenbahn hinauf zum Eingange des Palastes führt. Ehe wir in diese Wunderwelt hineintreten, lassen Sie mich Ihnen das Wesentlichste ihres Entstehens sagen.

Sie werden sich erinnern, daß, als das große Ausstellungs-Gebäude in Hyde-Park gegen Ende des Jahres 1851 geschlossen wurde, ein allgemeines Bedauern sich kund gab, daß dieser Sammelplatz aller Industrie der civilisirten Welt abgebrochen und dem Nichts überliefert werden sollte.

Es war eine Kommission zusammengetreten, um zu erwägen, zu welchen Zwecken das Gebäude anderweitig nützen könnte; viele Vorschläge und Pläne wurden in diesem Sinne eingereicht, es konnte aber nicht zu einer Einigung desselben kommen. Alles zerfiel aber, als das Ministerium des Innern erklärte, daß die Regierung in keiner Weise sich einmischen und irgend einer Bestimmung über das Gebäude beitreten würde, welches nun, nach dem ursprünglichen Abkommen mit den Erbauern desselben, Fox und Henderson, Eigenthum dieser verblieb. Ungeachtet der abgegebenen Erklärung von Seiten des Ministeriums wurde dennoch vom Publikum eine letzte Anstrengung versucht, um das Gebäude auf seinem Platze in Hyde-Park zu erhalten, und Mr. Heywood brachte unterm 20. April 1852 eine Motion in House of Cammens dafür ein, aber sie scheiterte abermals an der Erklärung der Regierung: durchaus keine Verantwortlichkeit für den Ankauf des Gebäudes übernehmen zu wollen.

In diesem kritischen Moment war es, wo Mr. Leech, ein Advokat in London, die Idee faßte, das Gebäude erhalten zu wollen und zwar durch Gründung einer Aktien-Gesellschaft, durch welche die Geldmittel, das Gebäude anzukaufen, es nach einem anderen geeigneten Fleck hinzuschaffen und seinen Zwecken gemäß einrichten zu lassen, aufgebracht werden sollten. In keinem Lande ist der Nationalsinn so mächtig, wie in England, in keinem Lande hat dieser Sinn so große und umfangreiche industrielle Unternehmungen hervorgerufen, und in keinem Lande werden durch ihn so rasch und erfolgreich die Geldschränke der Kapitalisten geöffnet. Und so war denn schon am 24. Mai 1852 das alte Gebäude gekauft und bezahlt, nachdem eine Gesellschaft gebildet worden war, die unter dem Namen Crystal-Palace-Company in dem Zeitraum von vierzehn Tagen 500,000 Pfd. Sterl. in 100,000 Aktien à 5 Pfd. Sterl. gezeichnet hatte. Für die Aufstellung des Palastes hätte kein besserer und geeigneterer Platz erwählt werden können, als der jetzt inne habende.

Es waren für diesen Zweck ungefähr 300 Morgen Landes in Sydenham, Grafschaft Kent, angekauft worden, welche sich von der Brighton-Eisenbahn bis zu der Spitze eines Hügels hinziehen; die allmälig steigende Erhöhung mag gegen das Niveau der Eisenbahn wohl 200 Fuß betragen, und es lag auf der Hand, daß für die Errichtung des Glaspalastes kein geeigneterer Platz gefunden werden konnte, als eben diese Anhöhe, welche von der einen Seite eine herrliche Aussicht auf die reiche Landschaft der Grafschaften Surrey und Kent, und von der andern auf das große London darbot. Die unmittelbare Nähe der Brighton-Eisenbahn, deren Gesellschaft sich erbot, eine besondere Bahn nach dem Crystal Palace bauen zu lassen und so viele Maschinen und Wagen herzustellen, wie für die größte Frequenz nothwendig sei, begünstigte ungemein das Unternehmen.

Nachdem nun in dieser Weise einer der geeignetsten Plätze gesichert worden war, schritt das Unternehmen mit großer Thätigkeit fort. Die Herren Fox u. Henderson, die Erbauer des alten Palastes und welche ihn der Gesellschaft verkauft hatten, waren auch für die Errichtung des neuen engagirt worden und bekamen nun den Auftrag, ihn nach seinem neuen Platz in Sydenham hinzuschaffen.

Am 5. August 1852 legte der Präsident der Gesellschaft den Grundstein und von da ab herrschte auf allen Seiten die regste Thätigkeit, um den Bau so schnell als möglich zu Ende zu bringen.

Während man auf der einen Seite eifrig mit dem Herstellen der Hülle beschäftigt war, war man es auf der anderen nicht minder mit dem, was sie bergen sollte. Die Herren Jones und Wyatt waren mit einer Sendung nach dem Continent beauftragt worden, um von allen berühmten Werken der Kunst die besten Copien zu verschaffen. Sie waren, außer mit sehr reichlichen Mitteln von Seiten der Gesellschaft, auch noch mit Empfehlungsschreiben von Lord Malmesbury, dem damaligen Staatssekretär, an alle auswärtige Gesandten Englands versehen, worin die Sympathie der Regierung für das Unternehmen ausgedrückt war und der eifrigsten Unterstützung empfohlen wurde. Die Reisenden begaben sich zuerst nach Paris, woselbst sie die lebhafteste Theilnahme sowohl von Seiten der Regierung, als auch von Seiten der verschiedenen Behörden, der Museen des Louvre und des Instituts für schöne Künste fanden; es wurde ihnen mit der größten Bereitwilligkeit erlaubt, ganz nach ihrem Willen und ihrer Muße Copien und Abdrücke zu nehmen.

Von Paris gingen sie nach Italien und Deutschland, und in beiden Ländern kam man ihren Wünschen aufs bereitwilligste entgegen. Besonders fanden sie eine sehr aufmerksame Behandlung in München, wo ihnen der Architekt Baron v. Klenze von großem Nutzen war, durch dessen Fürsprache ihnen die Erlaubniß des Königs Ludwig wurde, von allen Gegenständen in der Glyptothek nach ihrer Auswahl Copien nehmen zu dürfen.

Ausnahmen von diesem freundlichen Entgegenkommen der Wünsche unserer Reisenden fanden statt nur in Rom, Padua und Wien. In Rom waren bereits alle Anstalten aufs beste getroffen, um von den interessantesten Kunstgegenständen Copien zu nehmen, wie z. B. vom

Obelisk des Lateran, der berühmten Reiter-Statue des Marc Aurel u. s. w., als plötzlich ein Befehl von Seiten der päpstlichen Regierung das Nehmen irgend einer Copie von diesen Gegenständen verbot. In Padua war ein Abkommen getroffen worden, wodurch dem Unternehmen das Meisterstück im Renaissance-Stil, der Kandelaber von Riccio, sowie eine ganze Serie werthvoller Broncearbeiten von Donatello und andere werthvolle Werke aus der Kirche von St. Antonio zugesichert worden war, als auch hier, wie es zur Ausführung kommen sollte, die Behörden die Einwilligung versagten.

In Wien erging es ihnen nicht besser und ungeachtet der Kontrakte und Abkommen, die geschlossen worden waren für die Ueberlieferungen der Copien von Kunstschätzen, so verweigerten dennoch die Behörden ihre Zustimmungen und sowohl die auserwählten Schätze der St. Stephans-Kirche in Wien, wie die große Bronce-Statue der Victoria zu Brescia konnten dem Krystall-Palast deshalb nicht einverleibt werden. — Während nun unsere Reisenden mit der Emsigkeit einer Biene beschäftigt waren, Kunstschätze aus allen Winkeln zusammen zu tragen, rückte die Arbeit zu Hause immer mehr vor. Sir Joseph Paxton, der erfinderische Architekt des Industrie-Palastes im Hyde-Park, hatte das Amt eines Direktors für den Park, Wintergarten und für die Treibhäuser angenommen und war nun bemüht für die Gesellschaft die reichste und auserwählteste Sammlung der seltensten und vorzüglichen Pflanzen aller Erdtheile, besonders Palmen, wozu unter andern Umständen die Arbeit eines Jahrhunderts nöthig gewesen wäre, zusammenzubringen, so wie auch von ihm ein bedeutender Theil des Gartens dazu benutzt wurde, um aus der antediluvianischen Periode Geologisches und Specimen aus der damaligen riesigen Thierwelt darzustellen. Inzwischen waren die von den Kunstmissionären gesammelten Schätze angelangt, und man ging nun schleunigst daran, den Saal für die schönen Künste herzurichten, so wie überhaupt für die inneren Einrichtungen mit eben so vielem guten Geschmack, wie wissenschaftlicher Einsicht die Zusammenstellungen der verschiedenen Werke der Kunst in allen Zweigen von den frühesten Tagen ihres Beginnens an, bis auf unsere Zeit, die nöthigen Arbeiten zu vollenden. — Die große Treppe ist nun zurückgelegt und wir stehen am Eingange des Palastes: in meinem nächsten Briefe überschreiten wir seine Schwelle.

---

Es war am 7. September, als Fräulein Rachel zuerst auf dem Metropolitan-Theater von Newyork auftrat, und zwar als Camilla in den „Horace". Der Saal war zum Ersticken voll und selbst Jenny Lind hat nie ein solches Auditorium herbeizuziehen gewußt. Es waren indessen weit weniger Damen als Herren versammelt. Um der Zuhörerschaft es zu erleichtern, hatte die Theater-Direktion eine englische Uebersetzung des Stückes, mit dem französischen Text gegenüber, drucken lassen. Die leidenschaftlichen Momente riefen donnernden Beifall hervor. Am zweiten Tage ihres Auftretens spielte sie „Phädra", was indessen nur 3000 Dollar einbrachte, während die Einnahme am ersten Tage 5000 Dollar betrug.

---

[Eine Preisfrage.] Der Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz hatte für die beste Beantwortung der Frage: „Warum wiegt ein todter Fisch mehr als ein lebendiger?" einen Preis von zehn vollwichtigen Randdukaten ausgeschrieben. Es liefen neun verschiedene, meist sehr scharfsinnige Abhandlungen, selbst von sehr berühmten Männern, ein. Bald danach ließ der Kurfürst bekannt machen: Ehe der Preis zugesprochen werden könne, sei noch die Frage kurz zu beantworten: „Ob ein todter Fisch wirklich mehr wiege, als ein lebender?" Man denke sich die Beschämung der gelehrten Herren, als die angestellten Untersuchungen sie überzeugten, daß das Gewicht todter und lebender Fische gar nicht verschieden von einander sei.

---

## Handel, Gewerbe und Ackerbau.

# [Statistisches.] Seit dem Jahre 1816 werden dem statistischen Bureau von 63 der bedeutendsten Marktstädte des preuß. Staats monatlich die Durchschnitts-Marktpreise von Lebensbedürfnissen und Waaren eingesandt, welche zu monatlichen und jährlichen Uebersichten für die verschiedenen Provinzen und für den ganzen Staat zusammengestellt werden. Sie sind in den Mittheilungen des statistischen Bureaus (Jahrg 1855 S. 149 ff.) veröffentlicht. Nach ihnen stellt sich der Durchschnittspreis für die hauptsächlichsten Gattungen der Cerealien für die 39 Jahre von 1816 bis 1854 in Silbergroschen dahin:

| In den Provinzen: | Weizen. | Roggen. | Gerste. | Hafer. | Kartoffeln. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Preußen | $61\frac{1}{12}$ | $37\frac{9}{12}$ | $27\frac{11}{12}$ | 20 | $13\frac{10}{12}$ |
| 2. Posen | $60\frac{7}{12}$ | $40\frac{1}{12}$ | $30\frac{9}{12}$ | $22\frac{11}{12}$ | $12\frac{11}{12}$ |
| 3. Pommern | $62\frac{10}{12}$ | $42\frac{2}{12}$ | $30\frac{3}{12}$ | $22\frac{11}{22}$ | $13\frac{5}{12}$ |
| 4. Schlesien | $61\frac{7}{12}$ | $43\frac{11}{12}$ | 34 | 24 | $15\frac{7}{12}$ |
| 5. Brandenburg | $66\frac{11}{12}$ | $45\frac{3}{12}$ | $34\frac{8}{12}$ | $26\frac{5}{12}$ | $14\frac{7}{12}$ |
| 6. Sachsen | $62\frac{3}{12}$ | $47\frac{8}{12}$ | $35\frac{9}{12}$ | 25 | $17\frac{3}{12}$ |
| 7. Westfalen | 72 | $54\frac{7}{12}$ | $40\frac{8}{12}$ | $27\frac{5}{12}$ | $19\frac{2}{12}$ |
| 8. Rhein | $76\frac{6}{12}$ | $57\frac{10}{12}$ | $43\frac{7}{12}$ | $26\frac{11}{12}$ | $19\frac{2}{12}$ |

Für die ganze Monarchie ergeben sich folgende Durchschnitts-Preise:

| In den Jahren | Weizen. | Roggen. | Gerste. | Hafer. | Kartoffeln. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1816 bis 1825 | $66\frac{11}{12}$ | $45\frac{7}{12}$ | 34 | $24\frac{4}{12}$ | $15\frac{6}{12}$ |
| 1826 bis 1835 | $55\frac{6}{12}$ | 40 | $29\frac{10}{12}$ | $21\frac{9}{12}$ | $13\frac{3}{12}$ |
| 1836 bis 1845 | $62\frac{5}{12}$ | $42\frac{6}{12}$ | $32\frac{6}{12}$ | $22\frac{10}{12}$ | $13\frac{9}{12}$ |
| 1846 bis 1854 | $78\frac{10}{12}$ | $58\frac{6}{12}$ | $44\frac{3}{12}$ | $29\frac{6}{12}$ | $21\frac{5}{12}$ |
| Durchschnitt aller 39 Jahre | $66\frac{7}{12}$ | $46\frac{4}{12}$ | $34\frac{11}{12}$ | $24\frac{5}{12}$ | $15\frac{10}{12}$ |
| Theuerste Jahre: | | | | | |
| 1816 | $91\frac{11}{12}$ | $65\frac{7}{12}$ | 45 | $30\frac{7}{12}$ | $18\frac{9}{12}$ |
| 1817 | 122 | $85\frac{8}{12}$ | $59\frac{8}{12}$ | $38\frac{6}{12}$ | $26\frac{10}{12}$ |
| 1818 | $94\frac{10}{12}$ | $65\frac{1}{12}$ | $48\frac{9}{12}$ | $34\frac{5}{12}$ | $20\frac{1}{12}$ |
| 1846 | $86\frac{8}{12}$ | $70\frac{11}{12}$ | $50\frac{9}{12}$ | 33 | $21\frac{10}{12}$ |
| 1847 | $110\frac{3}{12}$ | $86\frac{2}{12}$ | $66\frac{2}{12}$ | $40\frac{2}{12}$ | 30 |
| 1853 | $86\frac{1}{12}$ | 68 | $50\frac{10}{12}$ | $33\frac{9}{12}$ | $23\frac{3}{12}$ |
| 1854 | $108\frac{5}{12}$ | $83\frac{3}{12}$ | $60\frac{10}{12}$ | $40\frac{4}{12}$ | $29\frac{10}{12}$ |
| Wohlfeilste Jahre: | | | | | |
| 1824 | $37\frac{9}{12}$ | $21\frac{7}{12}$ | 17 | $13\frac{6}{12}$ | $9\frac{2}{12}$ |
| 1825 | $34\frac{9}{12}$ | $20\frac{8}{12}$ | $17\frac{2}{12}$ | $12\frac{11}{12}$ | $9\frac{7}{12}$ |
| 1826 | $38\frac{1}{12}$ | $29\frac{1}{12}$ | $22\frac{10}{12}$ | $17\frac{10}{12}$ | $13\frac{5}{12}$ |
| 1834 | $43\frac{11}{12}$ | $32\frac{4}{12}$ | $24\frac{1}{12}$ | $19\frac{2}{12}$ | $10\frac{10}{12}$ |
| 1835 | $45\frac{11}{12}$ | $34\frac{7}{12}$ | $28\frac{11}{12}$ | $21\frac{1}{12}$ | $14\frac{9}{12}$ |
| 1836 | $43\frac{8}{12}$ | $29\frac{5}{12}$ | $24\frac{10}{12}$ | $18\frac{1}{12}$ | $13\frac{3}{12}$ |

Es ist kein Zweifel, daß die Preise für das Jahr 1855 sich mindestens auf die Höhe der Preise des Jahres 1854 belaufen werden; für den Monat Juli 1855 stellen sie sich nach der Angabe des statistischen Bureaus (Staats-Anzeiger Nr. 196) dahin:

| | Weizen. | Roggen. | Gerste. | Hafer. | Kartoffeln. |
|---|---|---|---|---|---|
| Preußen | $107\frac{8}{12}$ | $71\frac{2}{12}$ | $53\frac{3}{12}$ | $38\frac{6}{12}$ | $32\frac{5}{12}$ |
| Posen | $105\frac{11}{12}$ | $78\frac{6}{12}$ | $60\frac{9}{12}$ | $44\frac{4}{12}$ | $37\frac{6}{12}$ |
| Brandenburg | $108\frac{9}{12}$ | $75\frac{9}{12}$ | $54\frac{9}{12}$ | 39 | $30\frac{4}{12}$ |
| Pommern | $122\frac{8}{12}$ | $74\frac{9}{12}$ | $49\frac{8}{12}$ | $39\frac{8}{12}$ | $28\frac{2}{12}$ |
| Schlesien | 105 | $86\frac{9}{12}$ | $64\frac{9}{12}$ | $39\frac{6}{12}$ | $36\frac{4}{12}$ |
| Sachsen | $108\frac{10}{12}$ | $82\frac{5}{12}$ | $55\frac{3}{12}$ | $36\frac{11}{12}$ | $31\frac{6}{12}$ |
| Westfalen | $123\frac{10}{12}$ | $94\frac{3}{12}$ | $62\frac{3}{12}$ | $44\frac{10}{12}$ | $46\frac{6}{12}$ |
| Rhein | $127\frac{3}{12}$ | $95\frac{1}{12}$ | $63\frac{8}{12}$ | $42\frac{9}{12}$ | $38\frac{10}{12}$ |

Die Erscheinung des ungünstigen Resultates, daß in den letzten 9 Jahren (1846 bis 1854) der Preis des Weizens 20,20 pCt., des Roggens 26,26 pCt., der Gerste 26,71 pCt., des Hafers 20,41 pCt. und der Kartoffeln sogar 35,26 pCt. über die mittlern Durchschnitte der ganzen 39jährigen Periode stiegen, wird aus dem Umstande erklärt, daß in diesen Jahren 2 Mißerndten (1846 und 1850) und außerdem noch mehrere unzulängliche Erndten vorkamen, für die Kartoffeln aber insbesondere aus dem Auftreten der Kartoffelkrankheit. Dagegen wird, für jetzt wenigstens, der Entdeckung der Goldlager in Californien und Australien und der dadurch bewirkten reichen Zufuhr des Goldes nach Europa der Einfluß abgesprochen, daß hierdurch in Europa der Werth des Geldes zum Sinken, dagegen der Werth aller Waaren, und also auch der ersten Lebensbedürfnisse, zum Steigen gebracht worden sei, auch bezweifelt, daß in der Vermehrung der Bevölkerung ein Erklärungsgrund liege. Denn wenn diese auch in dem Jahre 1837 14,094,125, im Jahre 1851 aber 16,783,346 betragen habe, mithin bis dahin um 2,685,221 Köpfe gestiegen sei, dagegen nach den Berichten der Regierungen die Gesammtfläche des bebauten Bodens im Jahre 1837 64,718,163 M., im Jahre 1851 aber 66,030,518 M. betragen habe, mithin bis dahin nur um 1,312,355 M. gestiegen sei, also nicht in gleichem Maße als die Bevölkerung, so müsse doch berücksichtigt werden, daß die Fortschritte der Landwirthschaft in steter Zunahme seien, so daß es wohl möglich wäre, daß im Jahre 1851 auf 3,93 M. so viel Korn erzeugt sein möge, als im Jahre 1837 auf 4,59 M. Jedenfalls aber habe der Staat im Allgemeinen in guten und Mitteljahren bisher immer noch mehr erzeugt, als die Nation nach ihrem jetzigen Kulturzustande bedürfe.

---

μ. **Oels**, 19. Sept. [Gewerbliches.] In der heutigen Sitzung des Gewerbevereins gab Herr Kammerrath Kleinwächter einige Skizzen über seine zur Ausstellung nach Paris unternommene Reise und zeigte mehrere den Besuch der Königin Viktoria in Paris betreffende Abbildungen vor. — Herr Bürgermeister Vogt beantragt, daß der Schriftführer des Vereins, Lehrer Herr Müller, Anmeldungen von Gegenständen zur Verloosung bei der im Oktober d. J. stattfindenden Ausstellung zum Besten hilfsbedürftiger Krieger annimmt, und daß der Vereinsboote dieserhalb Programme in den Familien am hiesigen Orte abgiebt. Der Antrag fand volle Beistimmung. Beschlossen wurde ferner, daß die Gewerbevereins-Mitglieder aufzufordern sind, an dem Festessen der Mitglieder des allgemeinen landwirthschaftlichen Vereins am 14. Oktober d. J. theilzunehmen.

---

μ. **Oels**. Versammlung des allgemeinen landwirthschaftlichen Vereins im Kreise Oels am 16. September, unter dem Vorsitz des Kammerrath Kleinwächter. Die neuzugetretenen Mitglieder und Gäste wurden genannt und von der Versammlung begrüßt. Mehre Zuschriften wurden vorgetragen, u. A. ein Schreiben des hiesigen Kaufmanns M. Philipp, welcher den Herbstbericht pro 1855 der Handlung Dünnwald u. Comp. in Berlin übersendet. — Ferner: Prospektus und Probenummer des landwirthschaftlichen Central-Anzeigeblattes, redigirt von F. Schröder in Berlin. — Preis-Courant der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe von A. Petschke in Leipzig. — Künstliches Düngemittel der Handlung Stalling u. Ziem zu Barge bei Sagan. — Schreiben des Central-Vereins nebst Mittheilung der Cirkularverfügung vom 13. März d. J., welche der Herr Handelsminister an sämmtliche königliche Regierungen in Hinsicht auf das polizeiliche Verfahren bei der Aufstellung und dem Gebrauche von beweglichen Dampfkesseln zu vorübergehenden Zwecken erlassen hat. — Schreiben des Central-Vereins nebst einer gedruckten Anweisung des Instruktors für Kardenbau und Krappkultur Pohl zu Kanth. — Lehrplan zur Ausbildung in der theoretisch-praktischen Landwirthschaft von F. Wesche in Halle. — Vorschlag zur Ermöglichung der Herausgabe einer Geschichte und allgemeinen vergleichenden Statistik der Erwerbs- und Verkehrsverhältnisse aller Erdtheile von Dr. Freihern a. Reden, durch die Handelskammer zu Breslau. — Programm des vom guhrauer landwirthschaftlichen Verein unter Anschluß des wohlauer Vereins zum 27. v. M. veranstalteten Thierschaufestes. — Programm zu der vom land- und forstwirthschaftlichen Verein in Oppeln zu veranstaltenden Thierschau und Ausstellung landwirthschaftlicher Gegenstände. — Schreiben des Präsidenten des Kuratoriums der allgemeinen Landes-Stiftung als Nationaldank, in welchem dem Vorsitzenden, dessen Vertreter Oberamtmann Arndt, und dem Schriftführer des Vereins, Lehrer Müller, für die bei der Exkursion des Vereins in Schwierse am 10. Juni d. J. veranstalteten patriotischen Feier gesammelten und dem Bezirks-Kommissarius Herrn v. d. Berswordt übergebenen 16 Thlr. 24 Sgr. gedankt wird. — Anweisung zum Decken der Pappdächer von A. Bagel, Asphalt-Pappdecken-Fabrikant zu Wesel. — Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen, 12r Jahrgang. — Mittheilung des hiesigen Kaufmanns C. B. Oelsner, daß derselbe die Agentur der Feuerversicherungs-Gesellschaft Phönix erhalten hat. — Subskriptionsliste auf zwei, von dem Polizei-Verwalter Burga zu Goschütz herausgegebenen Werke: Der praktische Landwirth, und: Was thut der Landwirthschaft Noth? Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß durch den Verein für Vollendung des Thaer-Denkmals 25 Thlr. eingesendet worden sind, und ersucht die Vereinsmitglieder von den dem Verein im Monat Oktober und November d. J. zugegangenen Zeitschriften und Berichten Gebrauch zu machen, um über darin enthaltene Gegenstände in den Vereinssitzungen berichten zu können. — Darauf wurde der Sohn des Inspektor Buchwald zu Großgraben von dem Vorsitzenden und nach einer entsprechenden Anrede als Landwirthschafts-Lehrling aufgenommen. — Das Programm für die nächste Sitzung, am 14. Oktober d. J., wurde besprochen und festgestellt, daß die an diesem Tage, zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, vom Verein zu prämiirenden jungen Dienstleute nach der Vereinssitzung, welche Früh 10½ Uhr beginnt, um 12 Uhr in die hiesige Propstkirche geführt werden sollen, in welcher Herr Propst Thielmann Gottesdienst halten und in der Predigt auf die Verpflichtung der jungen Dienstleute Bezug nehmen wird. — Nach beendigtem Gottesdienste nehmen dieselben mit ihren Vätern resp. Vormündern und Brotherren an einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle Theil. — Darauf soll die an diesem Tage eröffnete Ausstellung von gewerblichen, landwirthschaftlichen, forstwirthschaftlichen und Kunstgegenständen besucht werden. — Der vor zwei Jahren im hiesigen Kreise errichtete Zuchtstuten-Verein hatte im vorigen Jahre nicht die gewünschte Wirksamkeit zeigen können, und sollen, diese zu erreichen, die Anstrengungen dafür vermehrt werden. — Zur Tagesordnung übergehend, wurde von dem Schriftführer des Vereins, Lehrer Müller, ein Bericht des Mitgliedes Gutsbesitzer Bidault zu Briesen bei Neisse über Tabaksbau verlesen. Die in dem Referat niedergelegten Ansichten und Erfahrungen fanden in einer längeren Diskussion volle Beistimmung. — Mitglied Oekonom Scupin zu Medzibor berichtete über Gras- und Klee-Einsaat im Herbst mit Winterung. Den Ansichten des Referenten wurde mit dem Bemerken beigestimmt, daß sich die beschriebene Art und Weise beregter Einsaat nicht allein auf sandigem, sondern auch auf kräftigem Boden als vortheilhaft erweisen würde. — Schließlich berichtete der Vorsitzende über seinen Besuch der „Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Cleve" und verband damit eine Beschreibung seiner Reise durch einen großen Theil der Rheingegenden und der Ausstellung zu Paris. — Die Versammlung dankte dem Vorsitzenden für die gemachten höchst interessanten Mittheilungen durch Erheben von den Plätzen.

---

C. Es ist die Absicht der Regierung, die schon provinziell im Wege der Administrativ-Verordnung vorgeschriebenen Kontrolmaßregeln bei dem Verkauf von Leinwand im Interesse der Fabrikation dieses Artikels durch allgemeine gesetzliche Vorschriften zu regeln. Vorläufig haben einzelne Regierungen angeordnet, daß auf jedem auf Märkten zum Verkauf gebrachten Stück Leinen die Länge desselben nach berliner Ellen bezeichnet und Name und Wohnort des Feilbietenden leserlich angegeben sein muß. Wer diese Vorschrift nicht genau befolgt, verfällt in eine Polizeistrafe, und wer unrichtige Angaben macht, in die durch die Betrugsgesetze vorgeschriebene Kriminalstrafe. Diese Bestimmungen haben sich da, wo sie bestehen, als sehr zweckmäßig erwiesen, und erwartet man von einer Generalisirung derselben eine Hebung der Leinen-Industrie im Inlande, die zuletzt auch für den auswärtigen Absatz nicht ohne Wirkung bleiben kann.

---

C. Die schon erwahnte Vorlage, welche das Handels-Ministerium vor die nächsten Kammern zu bringen beabsichtigt, und gegen welche von den Handelskammern der bergbauenden Distrikte manches Bedenken erhoben wurde, besteht sicherem Vernehmen nach in der Aufhebung des § 14 des Gesetzes, welches unterm 12. Mai 1851 über die Besteuerung der Bergwerke erlassen wurde. Dieses Gesetz läßt nämlich in Betreff der Bleierz- und Eisenstein-Bergwerke eine Ausnahme zu, welche durch unsere ältere Bergwerks-Gesetzgebung zur Förderung der inländischen Eisenindustrie eingeführt ward, um dieser durch Ermäßigung der Erzeugungskosten die Concurrenz des fremden Eisens zu erleichten. Es wurde damals bestimmt, durch Kab.-Ordre vom 31. Aug. 1832, daß die Eisenstein-Bergwerke in denjenigen Landestheilen, wo solche in Folge der Regalität des Eisensteins dem Zehnten unterliegen, den Zehnten nur dann zu entrichten haben, wenn sie mit Ueberschuß bauen. Diese Vergünstigung wurde durch Kabinets-Ordre vom 12. Januar 1833 den Bleierz-Bergwerken gewährt, da diese sich in einer eben so ungünstigen Lage befanden, wie die Eisenstein-Bergwerke. Da nun seit 1851 sowohl die Bleiproduktion, als auch die Eisenindustrie einer alle Erwartung übersteigenden Aufschwung genommen hat, jetzt schon mehr Blei erzeugt wird, als der inländische Bedarf erfordert und die Zeit nicht mehr fern ist, wo auch die Eisen-Industrie den Bedarf des Inlandes zu decken im Stande sein wird, so beabsichtigt die Regierung, jene Begünstigungen aufzuheben, und zwar auch rücksichtlich der mit Zubuße arbeitenden Werkwerke, da deren Zahl sehr gering ist und es wünschenswerth sein würde, wenn ihre Arbeiter sich den mit Ueberschuß arbeitenden zugesellten.

---

† **Breslau**, 21. September. [Kaufmännischer Verein.] In der heut Abend stattgehabten Sitzung des kaufmännischen Vereins wurden von Herrn Reinh. Sturm zwei Anträge von ziemlich allgemeinem Interesse zur Berathung und eventuellen Beschlußnahme vorgelegt. Der erstere betraf die von den städtischen Behörden projektirte Aufhebung des im vorigen Jahre auf dem neuen Packhofe errichteten Transito-Lagers für unversteuerte Mehlwaaren, weil zur Erhaltung des Etablissements ein jährlicher Zuschuß von 180 Thlr. aus der Kommunalkasse erforderlich, die Versteuerung von Mehl zur Konsumtion am Orte nicht bedeutend und demnach auch der Nutzen des Lagers für die hiesige Einwohnerschaft zu gering gewesen sei. Diese Gründe sind in einem vom Verein adoptirten Gesuch für den Fortbestand des Lagers widerlegt, und wird eher eine angemessene Erhöhung der Lagergebühren, als gänzliche Auflösung eines Instituts angerathen, das mindestens auf indirektem Wege der Stadt großen Nutzen gestiftet. Hierher gehört besonders die Versorgung des Landkreises mit Maisgries und Mehl, wodurch der breslauer Bevölkerung andere Lebensmittel, wie Kartoffeln 2c. in größerer Menge zugeführt wurden. Auch hat sich die Betheiligung der Kaufleute, seitdem das Vorhandensein des Transitolagers mehr bekannt ist, erheblich gesteigert, wie dies die Packhofslisten nachweisen. Unter Anführung dieser Momente wird der Magistrat ersucht, das erwähnte Etablissement, dessen Aufhebung schon zu Michaelis d. J. erfolgen sollte, zumal mit Rücksicht auf die Theuerung und die daraus erwachsenden Nothverhältnisse, fortbestehen zu lassen. Die Versammlung schloß sich der Fassung des Entwurfes an, welcher von allen Anwesenden unterzeichnet wurde, um demnächst an seine Adresse abzugehen.

Ein zweites Gesuch an die Handelskammer verlangt deren Befürwortung beim Handelsministerio, daß die ermäßigten Eisenbahn-Frachtsätze für Getreide künftig auch dem Reis zu Gute kommen möchten, da Reis längst aufgehört habe, ein Luxusartikel zu sein und als Nahrungsmittel aller Stände eine sehr ausgedehnte Verbreitung gefunden. Der Mangel an gewöhnlichen Erdfrüchten lasse es dringend wünschenswerth erscheinen, daß fremde Surrogate möglichst rasch und billig herbeigeschafft würden, wozu eine Herabsetzung des Frachttarifs wesentlich beitragen müßte. Das Gesuch wurde ebenfalls in der allgemeinen Form akzeptirt und dem Vorstande zur weitern Ausführung überwiesen.

Schließlich gedachten mehrere Redner der wohlthätigen Rückwirkung, welche die vorige Sitzung durch die gleichmäßige und gerechte Preisnormirung sowohl hier als in der Provinz erzeugt habe. Um so mehr ist zu bedauern, wenn die Bestrebungen des kaufmännischen Vereins oft durch Mangel an Theilnahme seiner eigenen Mitglieder beeinträchtigt werden.

---

⊙ **Breslau**, 22. September. [Börsenbericht.] Das Börsengeschäft ist in den verflossenen Tagen von mannigfachen, die Thätigkeit sehr beschränkenden, Umständen beeinflußt worden. Am fühlbarsten aber wirkte die Geldnoth. Das Entstehen derselben hier näher auszuführen, würde wegen des uns zu Gebote stehenden beschränkten Raumes zu weit führen, weshalb wir nur diejenigen Thatsachen hervorheben wollen, welche dem Geschäftsverkehr am hemmendsten entgegen wirkten. Zu diesen gehören vorzugsweise die politischen Zustände im Allgemeinen, worüber sich die unglaublichsten Vermuthungen und Ansichten kund gaben. Wenn nun auch die Verwirklichung aller dieser Ansichten und Vermuthungen noch sehr in der Zukunft verborgen liegen dürfte, so waren sie doch fast für alle Verkehrs-Interessen von störender Einwirkung, wobei die Course zum Theil nicht unbedeutend afficirt wurden. Hierzu tritt noch die überall herrschende große Theuerung aller nothwendigen Lebensbedürfnisse, welche wesentliche Befürchtungen hervorriefen und die ein nicht unbedeutendes Gewicht in die Wagschale legten, da fast aus allen Ländern Europas ungünstige Nachrichten über die Resultate der Ernten eingelaufen sind. Die Spekulation, welche bei einer solchen ungünstigen Lage der Dinge stets die größte Zurückhaltung beobachtet, hält sich von Unternehmungen um so mehr etwas fern, als sie eher noch eine Verschlechterung als eine Verbesserung dieser Verhältnisse zu erblicken glaubt. Nicht minder hemmend wirkte ferner die beginnende leipziger Messe, indem sie bedeutende Summen entzieht, da mehrere Häuser bei derselben betheiligt sind. Aber auch der bevorstehende hiesige Herbstwollmarkt dürfte nicht ohne Einfluß sein, indem dieser gleichfalls erhebliche Kapitalien beansprucht. Eine merkliche Aufmerksamkeit schenkte man zum Theil dem Produktengeschäft, weil man in günstigen Augenblicken auch in diesem Geschäftszweige einige Thätigkeit zu entwickeln beabsichtigte.

Das Aktien-Geschäft bewegte sich daher äußerst träge. Die niedrigen auswärtigen Notirungen gaben der flauen Tendenz, die sich auf fast alle Papiere erstreckte und ziemlich bis gegen Ende zu behaupten wußte, Veranlassung, daß sie mit verjüngter Kraft manche Muthlosigkeit, die besonders unter den schwächeren Gemüthern Eingang gefunden, zu Tage förderte. Erst am Schlusse machte sich hin und wieder einige Kauflust bemerkbar, doch war der Umsatz von keiner Bedeutung. Course erfuhren meist einen Rückgang, Einzelnes drückte sich sogar mitunter sehr wesentlich. Am beliebtesten blieben Mecklenburger und Nordbahn, die seit einiger Zeit nicht nur an der Spitze des Verkehrs stehen, sondern auch das Vertrauen des Publikums in hohem Maße genießen, weil die Verhältnisse dieser Bahnen sich täglich günstiger gestalten sollen. Die ersteren, deren erwartete Mehreinnahme diesmal ausgeblieben war, schwankten in Folge dessen meist zwischen 1 Prozent, gingen zuletzt aber etwas niedriger. Die letzteren hingegen waren zu Anfang merklich zurückgegangen, nämlich von $57\frac{2}{3}$ Br. bis $55\frac{3}{4}$ Gd., nahmen indeß wieder bis 56 und später bis $57\frac{1}{12}$ Gd. Avance, da man gerüchtsweise von sehr bedeutenden Einnahmen sprach. In allen übrigen Devisen war das Geschäft nur von geringem Belange, doch wollen wir uns gestatten, die Schluß-Notirungen der vorigen Woche und die der gegenwärtigen zur Vergleichung hier folgen zu lassen. Es stellten sich:

| | |
|---|---|
| Freiburger von | $133\frac{2}{3}$ Gd.—$131\frac{1}{4}$ Gd.—$133\frac{1}{4}$ Gd. |
| neue dto. „ | $120\frac{7}{12}$ Br.—$118\frac{3}{4}$ Gd. |
| Köln-Mindener von | $168\frac{3}{4}$ „ —$162\frac{1}{4}$ Gd.—$165\frac{3}{4}$ Br. |
| Neisser „ | $79\frac{3}{4}$ „ — 79 Br. |
| Oberschlesische A „ | $219\frac{1}{4}$ „ —$215\frac{3}{4}$ Br.—$216\frac{1}{4}$ Br. |
| dto. B „ | $186\frac{1}{4}$ „ —$181\frac{1}{4}$ Gd. |
| Rheinische „ | $108\frac{1}{2}$ Gd.—$106\frac{1}{2}$ Gd.—$107\frac{5}{12}$ Gd. |
| Oderberger „ | $175\frac{3}{4}$ Br.—$172\frac{3}{4}$ Gd. |
| neue dto. „ | $151\frac{3}{4}$ Gd.—$148\frac{3}{4}$ Br.—$150\frac{1}{4}$ Br. |

Auch in Fonds blieb im Allgemeinen ein sehr schleppendes Geschäft vorherrschend Preise drückten sich bei starkem Angebot fast durchgehends. Wesentlich fiel die Prämien-Anleihe. Dieselbe schloß heut vor acht Tagen zu $110\frac{3}{4}$ Br. und diesmal zu $108\frac{3}{4}$ Br. 1850—52er sowie die freiwillige Staats-Anleihe sank ebenfalls unter den namhaft gemachten Verhältnissen von $101\frac{1}{4}$ Br. bis $100\frac{7}{12}$ und resp. ¾ Br., desgl. 1854er von $101\frac{1}{4}$ bis $100\frac{7}{12}$ Br. Noten, poln. Bankbillets, Staatsschuldscheine und österr. Nat.-Anleihe variirten zwischen ⅙, ¼, ½, ¾—1 pCt. Posener und schlesische Pfand- und ebenso Rentenbrife zwar etwas niedriger, doch gerade nicht wesentlich verändert. Krakau-Oberschl. Obligationen fielen von 85 Br. auf $84\frac{1}{2}$ Br., schlossen indeß zu ¾ Br.

Von Prioritäten fielen Freiburger von $92\frac{1}{4}$ Br. bis $91\frac{1}{4}$ Br. und schlossen zu $90\frac{3}{4}$ G. 4pCt. Oberschl. gingen von $92\frac{1}{12}$ Br. bis $91\frac{1}{2}$ Br. herab. Oderberger wichen von $92\frac{1}{4}$ Br. bis $90\frac{3}{4}$ G., wurden aber zuletzt auf $91\frac{3}{4}$ Br. festgesetzt.

Von Wechseln stellte sich London und kurzes Hamburg höher, langes sowie Amsterdam dagegen niedriger.

[Nachschrift.] Wegen des jüdischen Festes war die heutige Börse gar nicht besucht und blieb ganz ohne Geschäftsverkehr.

---

C. **Breslau**, 22. Sept. [Produktenmarkt.] Der Markt war heute ziemlich leblos, nur Kleinigkeiten wurden zu unveränderten Preisen gehandelt.

Bezahlt wurde für weißen und gelben Weizen ord. neuen 75—90 Sgr., alten 100—120 Sgr., mittlen bis feinen 130—150 Sgr., feinsten 155 bis 160 Sgr. — Roggen ord. 93—98 Sgr., bessere Sorten 103—106—108 Sgr., bester bis 110 Sgr. — Gerste 62—68 Sgr. — Hafer, neuer 34—38 Sgr., alter 40—43 Sgr. — Erbsen 82—90 Sgr. pro Scheffel nach Qualität.

Oelsaaten unverändert. — Kleesamen ohne Handel. — Spiritus loco 18½ Thlr., 18¼ Thlr. Gld. — Zink ohne Geschäft.

**Breslau**, 22. Sept. Preise der Butter vom 19. bis 22. d. M.
Beste Butter 25 Rtl. pro Ctr.
Geringere „ 23 Rtl. pro Ctr.

---

### Wasserstand.

**Breslau**, 22. Sept. Oberpegel: 15 F. 5 Z. Unterpegel: 4 F. 2 Z.

---

Die Betriebs-Eisenbahnen der sämmtlichen preussischen Eisenbahnen betrugen in den ersten acht Monaten d. J. 14 Mill. 38,207 Thaler, in demselben Zeitraume des vor. Jahres 11 Mill. 749,947 Thaler, in diesem Jahre also mehr 2 Mill. 288,510 Thaler. (B. B. Z.)

## Inserate.

Die „Kreuz-Zeitung" nimmt in einem Artikel aus Breslau in Nr. 220 den Schein an, als glaube sie, wir hätten in unserem Wahl-Aufrufe, nach ihrem Ausdrucke „die Existenz eines Königs absichtlich vergessen." Ohne auf die hieran geknüpften nichtssagenden Bemerkungen etwas zu erwidern, beschränken wir uns auf die Erklärung, daß wir Liebe und Treue zum Könige bei den verfassungstreuen Preußen für zu selbstverständlich halten, als daß es uns noch nöthig erschienen wäre, den banalen Phrasen nachzueifern, in welchen das genannte Blatt diese Gefühle prunkend zu versichern pflegt. Wir hielten es vielmehr der Ehrfurcht entsprechender, die geheiligte Person der Majestät nicht in den Streit der Parteien hinabzuziehen.

Breslau, den 22. September 1855.

**Das Wahl-Komite der Verfassungstreuen.**

---

**Mit einer Beilage.**

# Beilage zu Nr. 444 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 23. September 1855.


[3057] Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Valeska** mit dem königlichen Kreisrichter Herrn **Carl Lubowsky** zu Schlochau, Regierungsbezirk Marienwerder, zeigen wir Anverwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Hultschin, den 20. September 1855.

Der Bürgermeister und Apotheker **Janetzki** nebst Frau.

---

Die am 21. d. Mts. Früh 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Rosalie**, geb. **Dyhrenfurth**, von einem kräftigen Mädchen zeige ich statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

[3034] Dr. **Guttentag.**

---

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Alwine**, geb. **Tietz**, von einem gesunden Knaben zeige ich meinen geehrten Verwandten und Freunden ergebenst an. Breslau, den 22. September 1855.

[3036] **de Wette,**
kgl. Polizei-Kommiss. und Lieut. a. D.

---

[1613] Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute Mittag 12 Uhr unser geliebter Gatte und Vater, der königl. Medizinalrath, Professor Dr. **Julius Remer.** Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen wir dies tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung an.

Breslau, den 21. Sept. 1855.

**Marie Remer**, geb. **Körner.**
**Flora Remer.**

---

Am 21. d. verschied nach kurzem Krankenlager unser werthe Kollege, der königl. Medizinalrath, außerordentliche Professor der Medizin an hiesiger Universität, Ritter des rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife, Herr Dr. **Julius Remer.** In der Anzeige seines Hintritts erfüllen wir eine für uns sehr schmerzliche Pflicht; unsere Hochschule verliert in ihm einen treuen, wirkungsreichen Lehrer und rüstigen Förderer der Wissenschaft — wir, seine Kollegen, trauern um den tüchtigen, ehrenfesten Amtsgenossen, um den in unseren Familienkreisen vielfach bewährten, stets hilfbereiten ärztlichen Freund. [1841]

Friede seiner Asche! Was er in der Wissenschaft geleistet, wird im großen Kreise seiner Schüler fortleben und fortwirken, in uns aber hat er selbst sich ein ehrendes Gedächtniß gestiftet, das nicht erlöschen wird.

Breslau, den 22. Sept. 1855.

**Rektor und Senat der königlichen Universität.**

---

[1829] Todes-Anzeige.

Mit innigem Bedauern zeigen wir hierdurch den am 21. d. erfolgten Hintritt unseres geehrten Kollegen, des königl. Medizinalraths und Professors Dr. **Remer** an, indem wir den Verlust, den die ärztliche Wissenschaft und Kunst, der akademische Unterricht und unser eigener Fakultätskreis durch diesen schmerzlichen Vorfall erlitt, aufs tiefste empfinden. Breslau, 22. Sept. 1855.

**Die medizinische Fakultät der königl. Universität.**

---

[3000] Todes-Anzeige.

Den am 20. d. Abends 10 Uhr nach schweren Leiden erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwester, **Friederike,** verwittwete **Gerstenberg,** geb. **Horrwitz,** zeigen wir hiermit tiefbetrübt theilnehmenden Freunden an. Breslau, 21. Septbr. 1855.

Die Hinterbliebenen.

---

**Theater-Repertoire.**

Sonntag den 23. September. Neu einstudirt: **„Die Marquise von Villette."** Original-Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 24. Septbr. Zweite Extra-Vorstellung zum 3. Abonnem.: **„Oberon, König der Elfen."** Romantische Feen-Oper in 3 Akten, nach dem Englischen von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber. (Fatime, Fräulein Herbold, vom Stadt-Theater zu Aachen, als Gast.)

**Abonnements-Anzeige.**

Für die Monate Oktober, November und Dezember 1855 wird das Abonnement von 70 Vorstellungen eröffnet. Zu demselben werden Bons, für alle Plätze giltig, für je 2 Thlr. im Werthe von 3 Thlrn. ausgegeben. Für die Plätze des ersten Ranges und Balkons werden je 6 Stück Bons zu $3\frac{1}{3}$ Thlr. verkauft. Diese Bons sind im Theater-Büreau, Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, zu haben.

---

## Der evangelische Verein

versammelt sich Dienstag den 25. September, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Elisabetan **zur Säkularfeier des augsburgischen Religions-Friedens.** Vorträge von **Schmeidler** und **Weingärtner.**

[1810]

---

**Höhere Töchterschule zu St. Maria-Magdalena.**

Die letzten Aufnahmen von Schülerinnen für den bevorstehenden Michaelistermin finden statt Mittwoch den 26. September, Nachmittags von 2 Uhr an. [1824]

Breslau, 22. Septbr. 1855.

Rektor **Gleim.**

---

## Stenographie.

Den 25. September Beginn eines neuen Unterrichts-Kursus in 25 Lektionen, Dienstag u. Freitag Abend 8 Uhr im Elisabetan. Karten à 2 Thaler bei Maske.

Lehrer **Adam,** Vorsitzender des Vereins für Stenographie nach Stolze.

---

Meine Wohnung ist jetzt:
**Büttnerstraße Nr. 1.**

[3067] **Bruno Schmerler.**

---

**Bekanntmachung.**

Nach Maßgabe des § 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849 über die Ausführung der **Wahl der Abgeordneten** zur zweiten Kammer werden die nach § 10 a. a. O. aufgestellten **Abtheilungslisten am 24. u. 25. September 1855** in dem rathhäuslichen Fürstensaale zur Einsicht der Urwähler öffentlich ausgelegt. — Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der erfolgten Eintragung in die Abtheilungen, können in den 3 Tagen, am 24., 25. und 26. September d. entweder schriftlich bei uns eingebracht, oder mündlich bei unserer Kommission im rathhäuslichen Fürstensaale zu Protokoll gegeben werden. [771]

Breslau, den 22. September 1855.

**Der Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenzstadt.**

---

Wir machen darauf aufmerksam, daß der diesmalige hiesige **Herbst-Wollmarkt** kalendermäßig bereits **am 2. Oktober** seinen Anfang nimmt. [1551]

Breslau, den 10. September 1855. **Die Handelskammer.**

---

## Die Herbst-Ausstellung von Gartenerzeugnissen

**der Sektion für Obst- und Gartenbau,**

findet statt **am 29. Septbr.** bis einschließlich **2. Oktober** in **Kutzner's** Gartensaale. Einlieferung **am 28. Septbr.** bis Mittags 3 Uhr; spätere Einlieferungen können nur nach Maßgabe des noch übrigen Raumes Berücksichtigung finden. [1819]

---

## Schul- u. Pensionsanzeige für Knaben.

Der Kursus in meinem Knaben-Institut, Neue-Taschenstraße 6d, beginnt am 9. Oktbr. Meldungen von Schülern (von 5—14 Jahren), sowie von Pensionären bin ich täglich bereit entgegenzunehmen. [2999] **Rudschützky,** Institutsvorsteher.

---

## Gesang-Institut des J. Hirschberg.

Am **3. October** beginnt ein **neuer Cursus des Elementar-Gesang-Unterrichts.** Anmeldungen in denselben, sowie in die **„Gesangs-Academie"** täglich von **1—4 Uhr Schuhbrücke Nr. 54.** [2840]

---

**Freitag, den 28. Sept. Abends 7 Uhr**

## General-Versammlung der neuen städtischen Ressource

im **Speisesaale des Schießwerders.** Behufs Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes. **Der Vorstand.**

[1804]

---

## Ressource junger Kaufleute.

Heute Nachmittag 2 Uhr im Café restaurant **ordentliche General-Versammlung.**

[3025]

---

## Privilegirtes Handlungsdiener-Institut.

Für Donnerstag und Freitag, den 27. und 28. September d. J., Abends 7—9 Uhr, ist die Anmeldung zu dem halbjährigen Kursus der Lehrstunden im Instituts-Lokale bestimmt, was den resp. Herren Prinzipalen, die nicht dem kaufmännischen Verein angehören, sowie den Instituts-Mitgliedern anzuzeigen uns beehren. — Den Herren Mitgliedern zur Nachricht, daß außer Buchhalterei auch französischer und englischer Unterricht ertheilt werden wird. [2873] **Der Vorstand.**

---

## Die neue Leih-Bibliothek

**Junkernstraße Nr. 13, neben dem Hotel zur goldnen Gans,** empfiehlt in reichster Auswahl das **Neueste** und **Gediegenste** der schönen Literatur in **deutscher, französischer** und **englischer Sprache.**

Abonnementsbedingungen **mit** und **ohne Prämie** billigst. — Auswärtige empfangen nach Verhältniß eine größere Anzahl Bücher. [1765]

---

## Literarische Neuigkeiten

[1798] vorräthig in

## A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske),

Albrechtsstraße Nr. 3, Rawitsch bei R. F. Frank.

## Höheren Bürger-, Real- und Töchter-Schulen

empfehlen wir folgende bei **Ls. Ehlermann** in Hannover erschienene **Schulbücher:**

**Fleischer, G.,** Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen von Realschulen. 25 Bog. gr. 8. Preis 15 Sgr.

**Kinderschatz.** Deutsches Lesebuch f. Elementarklassen, von Schulze u. Steinmann. I. Thl. 4. Aufl. $16\frac{1}{2}$ Bog. 8. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr,

Dasselbe II. Thl. 2. Aufl. $19\frac{1}{2}$ Bog. 8. Preis $8\frac{1}{2}$ Sgr.

Dasselbe III. Thl. 20 Bog. gr. 8. Preis $12\frac{1}{6}$ Sgr.

**Maier, E.,** Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur, bearb. für höhere Töchterschulen, weibl. Erzieh.-Anstalten und zum Selbunterrichte. 2. Auflage. 10 Bog. 8. Preis $8\frac{3}{4}$ Sgr.

— — Mythologie der Griechen und Römer, bearb. für höhere Töchterschulen ꝛc. 12 Bog. in 8. Preis 12 Sgr.

— — dass. Feine Ausg. in sehr eleg. Einbande. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

**Plate, H.,** Lehrgang der engl. Sprache. I. Elementarstufe. 2 Aufl. 14 Bog. 8. dauerhaft geb. Preis 15 Sgr.

— — II. Mittelstufe. 2. Aufl. 16 Bog. 8. geb. Preis $17\frac{1}{2}$ Sgr.

— — III. Schlußstufe. $17\frac{1}{2}$ Bog. 8. geb. Preis 20 Sgr.

— — Blossoms from the english literature. Englisches Lesebuch für Mittelklassen. 14 Bog. 8. Preis 10 Sgr.

**Seinecke,** Dr, **F.,** Deutsches Lesebuch (I.) für die unteren Klassen der höheren Töchterschulen. 15 Bog. gr. 8. Preis 10 Sgr.

— — do. (II.) für die mittleren Klassen ꝛc. 2. Auflage. 22 Bog. gr. 8. — Preis 20 Sgr.

— — do. (III.) für die oberen Klassen ꝛc. 2. Auflage. 40 Bogen. gr. 8. Preis 1 Rtl. 6 Sgr.

— — Premières lectures françaises. Franz. Lesebuch für die unteren Klassen. 11 Bog. gr. 8. Preis $8\frac{3}{4}$ Sgr.

— — Secondes lectures françaises. Franz. Lesebuch für die mittleren Klassen. 16 Bog. gr. 8. Preis 12 Sgr.

Vorräthig bei **L. F. Maske, (A. Gosohorsky's Buchhandl.),** Albrechtsstr. 3.

---

In unterzeichnetem Verlage ist so eben erschienen, und in **A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske),** Albrechts-Straße Nr. 3, zu haben:

## Gebetsklänge für die Tage des Herrn,

von **Eduard Schnaase,** Diakonus am „St. Johannis" in Danzig.

Eleg. Min.-Ausgabe mit Goldschnitt. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Herausgabe der Gebetsklänge soll eine Antwort, ein Dank und eine Frage des Verfassers sein. Eine Antwort auf die Frage, von wo der Verfasser die Gebetsstrophen nahm, mit denen zunächst im letztvergangenen Jahre seine Predigten begannen; ein Dank für die treue Liebe, mit welcher die Gemeinde dem Verfasser in oft schweren Zeiten zur Seite stand; eine Frage, ob diese Gebetsklänge als ein Festschatzkästlein vielleicht auch in weiteren Kreisen dazu dienen möchten, den Eintritt in die Sabbathstage und Festtage des Herrn den Christen-Herzen durch den Gebetsaufblick zum Throne der Gnade zu segnen. Mögen die Gebets-Klänge ausrichten, wozu sie gesandt sind.

[1799] **L. Oehmigke's** Verlag (Fr. Appelius) in Berlin.

---

## Ferdinand Hirt's Buchhandlung in Breslau.

Außer allen von irgend einer namhaften Firma öffentlich angekündigten, in dieser Zeitung, in Catalogen oder durch besondere Anzeigen empfohlenen Gegenständen des Buch-, Antiquar-, Kunst-, und Landkartenhandels, bietet unser bedeutendes, in fünf in einander gehenden Lokalen aufgestelltes Lager eine wissenschaftlich geordnete Sammlung gediegener und gesuchter Bücher aus den meisten Gebieten der deutschen, französischen, polnischen, englischen und italienischen Literatur.

**Breslau, am Naschmarkt Nr. 47.** **Ferdinand Hirt.**

---

## Preis-Ertheilung des landwirthschaftlichen Kalenders

von **Mentzel — v. Lengerke — Lüdersdorff**

**für 1856.**

Für den am 6. März d. J. von den Redakteuren u. Verleger ausgeschriebenen Preis von 100 Thlr., über die beste „Anleitung zur Pflege, Behandlung und Ernährung des Rindviehes", zur Aufnahme in den zweiten Theil des landwirthsch. Kalenders gingen 24 Concurrenz-Schriften ein, und ist als der besten von diesen, der von Herrn C. J. Eisbein, Oekonom und Lehrer an der Ackerbauschule zu Badersleben, der Preis zuertheilt worden, und wird dieser Aufsatz in den Kalender aufgenommen werden.

Die übrigen Hrrn. Einsender werden ersucht, ihre Manuskripte, unter Angabe des Motto's, zurück zu verlangen.

Gleichzeitig erlaubt sich der Verleger das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß obiger Kalender in ca. 14 Tagen erscheinen und in allen Buchhandlungen vorräthig sein wird. [1830] Karl Wiegandt's Verlag.

---

So eben erschien bei A. W. Hayn (Zimmerstraße Nr. 29) und ist in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** zu haben: [1831]

## Das Interim und der Augsburger Religions-Friede.

Ein Gedenkblatt zum 26. September 1855, von **Ludwig Frege.** — Geheftet 5 Sgn.

---

| Vollständig für 3 Thlr. | **Nikisch, Gesetzsammlung für preußische Juristen, 1806—1854 inklusive nebst der Provinzialgesetzgebung. Vollständig, nur 3 Thaler.** | Jahrgang 1806 bis **1854 inkl.** nebst der Provinzial-Gesetzgebung. |
|---|---|---|

Bestellungen auf dies vortheilhaft bekannte und allgemein verbreitete Werk erbittet:

[1832] **Ferd. Hirt's Buchhandlung in Breslau.**

---

In **Baumgärtners** Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** vorräthig: [1833]

## Tagesmühen — Abendruhe!

**Ein Kranz**

neuer Erzählungen und Geschichten aus dem Leben, zur nützlichen Unterhaltung und Erhebung häuslicher Familienkreise und der reiferen deutschen Jugend.

Herausgegeben **von einem Freunde der Jugend und des Familienlebens.**

12. Kartonnirt. Preis 18 Sgr.

---

In die **Vorbereitungsklasse** des katholischen Gymnasiums werde ich Montag, den 24. und Dinstag, den 25. September von 9 bis 12 Uhr neue Schüler aufnehmen. Der Unterricht in dieser Klasse beginnt Donnerstag, den 27. Mittags.

In die **Gymnasialklassen** werden Mittwoch, den 26. und Freitag, den 28. von 8—12 und von 2—4 neue Schüler aufgenommen, wegen der allgemeinen Wahlen aber **findet Donnerstag, den 27. keine Aufnahme statt.** Der Direktor des kath. Gymnasiums,

[1805] Dr. **Wissowa.**

---

Die sehenswerthe

## Stereoscopen-Ausstellung

**im Hotel zum blauen Hirsch,**

Ohlauerstraße Nr. 7, Zimmer Nr. 10, wird auf Verlangen eines hochgeehrten Publikums bis zum 26. d. M. verlängert, jedoch an diesem Tage unwiderruflich geschlossen. Alle Freunde der Kunst und des Schönen werden daher eingeladen, sich den Genuß dieser herrlichen romantischen Ansichten nicht zu versagen, welche eine so großartige Sammlung von Photographien der merkwürdigsten Gegenden von England, Frankreich, Italien und den Rheinlanden gewährt, indem sich eine Gelegenheit dieser Art hier nicht mehr ereignen dürfte. [1825]

Entree 5 Sgr.

---

## Ressource zur Geselligkeit.

Dinstag den 25. d. M., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, General-Versammlung. Vorstands-Wahl.

---

## Die israelitische Pensionsanstalt

des Unterzeichneten, deren Aufgabe es ist, **sowohl eine gründliche Vorschule für die höheren Klassen des Gymnasiums und der Realschule zu bieten, als auch die religiöse und sittliche Ausbildung zu befördern,** ist stets zur Aufnahme von Zöglingen bereit. Auf Verlangen wird auch in der **poln.** Sprache und **franz. Konversation,** sowie in der **Musik** ein gediegener Unterricht verbürgt. Durch die gesunde Lage des Instituts, sowie durch tägliche Bewegungen im Freien ist für die körperliche Ausbildung, sowie für liebevolle Pflege die entsprechendste Sorge getragen. [2997]

Breslau. **Dr. P. Joseph,** Klosterstr. 80.

---

**Ein ruhendes Mädchen** [3059] in der Kunst- und wissenschaftl. Sammlung von **G. Zeiller,** anatom. Modelleur, Ohlauer-Stadtgraben 20, vis-à-vis dem Tempelgarten. Täglich geöffnet. Entree 5 Sgr.

---

## Gesang-Unterricht.

Den kommenden Monat Oktober beginne ich wieder einen Elementar-Gesang-Kursus für Schülerinnen. **A. Nentwig,** Gesanglehrer.

[3032] Altbüßerstr. Nr. 43, eine Treppe.

---

Ein unverheiratheter, militärfreier **Gärtner,** welcher gute Atteste besitzt, kann sich zum sofortigen Antritt melden, Ring Nr. 33, dritte Etage. Die Kenntniß der polnischen Sprache wäre sehr wünschenswerth. [3069]

---

## Liebich's Lokal.

[1834] Heute, Sonntag:

**Großes Konzert der Theater-Kapelle.**

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Die noch außenstehenden Dutzendbillets für Damen sind nur noch heute giltig.

---

## Weiss-Garten.

Heute, Sonntag den 23. September: **Großes Nachmittag- u. Abend-Konzert der Springerschen Kapelle.**

Entree: Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1 Sgr. Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr. [3050]

---

## Wintergarten.

Heute Sonntag den 23. Septbr. erstes **Konzert** der Gesellschaft **Philharmonie** unter Leitung des Musikdirektors Herrn **E. Braun** aus Petersburg. [3019]

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. **Bürkner.**

---

## Schießwerder-Halle.

Heute Sonntag den 23. Septbr.: [3055]

**Konzert v. Musikdirektor B. Bilse.**

Billets à $2\frac{1}{2}$ Sgr. sind bei dem Konditor Herrn **Friedrich** (Reuschestraße), beim Kfm. Herrn **Stenzel** (Rosenthalerstraße), in der Musikalien-Handlung des Herrn **Leuckart** und in der Weinhandlung des Herrn **Wendt** (Schuhbrücke) zu haben.

An der Kasse à 5 Sgr. Anfang 4 Uhr.

---

## Volksgarten. [1837]

Heute Sonntag den 23. Septbr. großes **Instrumental-Konzert,** ausgeführt von der **Wenzelschen Kapelle.** Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

---

## Fürstens-Garten. [3051]

Heute Sonntag den 23. Sept.: **Konzert,** Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

---

## Bahnhof Kanth,

[3011] Montag den 24. September

**großes Konzert**

von der Kapelle des Musik-Direktors Herrn **Bilse** aus Liegnitz. Anfang 6 Uhr Abends.

---

## Zur Tanzmusik,

Sonntag den 23. Sept. ladet ergebenst ein: **Seiffert** in Rosenthal. [2973]

---

## Zum Herbstvergnügen

ladet ergebenst ein: **Boldt,**

[2987] Cafetier in Schaffgotschgarten.

---

אחרוגים und grüne לולבים
Karlsstraße 27, im Gewölbe. [2999]

# Julius Hainauer's

## I. Musikalien-Leih-Institut

**in Breslau, Schweidnitzer-Strasse Nr. 52.**

**Abonnements mit und ohne Prämie**

zu den billigsten Bedingungen, und für Hiesige und Auswärtige gleich, können von jedem Tage an beginnen. Die Prämie kann beliebig in Büchern oder Musikalien entnommen werden. Kataloge 1—3 stehen käuflich oder leihweise zu Diensten. Prospectus gratis.

## II. Deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek.

**Abonnements zu 5, 7½, 10, 12½ und 15 Sgr. monatlich.** — Hiermit verbunden ein

**Lesezirkel für die neuesten Erscheinungen**

à **3** Thlr. vierteljährl., **mit 8 Thlr.** resp. **12 Thlr. Prämie** jährl., aus Büchern oder Musikalien wählbar. — Abonnements ohne Prämie quartaliter 1½ Thlr. Katalog 5 Sgr. Prospect gratis. [1802]

**Das Neueste wird in beiden Instituten sofort mehrfach angeschafft.**

**So eben erschien:**

## Katalog der Leih-Bibliothek von Jul. Hainauer.

**2ter Theil: die deutsche, französische und englische Schön-Literatur der letzten beiden Jahre umfassend. Preis 2½ Sgr. Theil 1 und 2 zusammen: 6 Sgr.**

Durch die in diesem Nachtrage aufgeführten Werke ist meine Leih-Bibliothek so ausserordentlich vermehrt und ergänzt worden, dass sie den strengsten Ansprüchen vollkommen genügen kann. — Eine freundliche Durchsicht des Kataloges wird den Kenner von dem Werthe und der Mannichfaltigkeit der darin enthaltenen Bücher und der Thatsache überzeugen, dass jede neue Erscheinung sofort in vielen Exemplaren, jedes übersetzte Werk nur in den besten Ausgaben aufgenommen worden ist.

**Julius Hainauer.**

---

## Riesengebirgs-Himbeersaft.

Auch dieses Jahr habe ich von der im hiesigen Gebirge wachsenden Himbeere, die sich durch ihr schönes, kräftiges Aroma von der anderwärts wachsenden unterscheidet, einen Saft, auch Syrup genannt, bereitet, der sich durch Kläre, reinen Geschmack und durch sein starkes Aroma auszeichnet, und der so sorgfältig präparirt ist, daß er sich jahrelang halten muß. — Die Vorzüglichkeit dieses Saftes ist vielfach anerkannt, und kann derselbe Jedermann aufs Beste empfohlen werden. [1806]

Niederlagen von diesem Saft befinden sich:
in **Breslau** bei Herrn **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße Nr. 50.
" " " " **A. Haegermann** (früher Germershausen).
" " " " **Herrman Straka,** Junkernstraße.
" " " " **Carl Straka,** Albrechtsstraße.
" " " " **Rosemann u. C.,** Ohlauerstraße.
" " " " **Junk u. C.,** Nikolaistraße.
" " " " **Gotthold Eliasohn,** Reuschestraße.
" " " " **J. L. Flaccus.**
" " " " **Gebr. Knaus,** Ohlauerstraße.
in **Beuthen O.-S.,** bei Herrn **J. Gerstel.**
" **Bunzlau** bei Herrn **A. Hampel u. C.**
" **Hirschberg** bei Herrn **Hanke u. Gottwald.**
" **Grünberg** bei Herrn **Eduard Seidel.**
" **Liegnitz** bei Herrn **Eugen Knoll.**
" **Strehlen** bei Herrn **C. G. Müller.**

**Herrmsdorf** u. K. **W. Karwath.**

---

## Pensionat für israelitische Töchter. [1479]

Eine gebildete, streng religiöse Familie, mosaischen Glaubens, in Berlin, wünscht einige **Pensionairinnen** bei sich aufzunehmen. Die Tochter des Hauses, geprüfte Lehrerin, überwacht und leitet die Ausbildung der jungen Mädchen. Nähere Auskunft werden zu ertheilen die Güte haben Herr Seminar-Direktor Dr. **Frankel,** und der königl. Land-Rabbiner Herr **G. Tiktin** in Breslau.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Von meiner zweimonatlichen Badereise zuückgekehrt, habe ich bedeutende Aufträge von Güterverkäufen vorgefunden, welches ich den Herren Guts-Käufern, meinen werthgeschätzten Freunden und Kunden hierdurch mittheile, und nachstehende Güter zum Ankauf empfehle, mit Versicherung der reelsten Bedienung.

Ein Gut in der Gegend von Schweidnitz mit 300 Morg. für den Preis von 35,000 Thlr. wobei 400 Thlr. baar Silbereinnahme sind.
Ein Gut, do. von . . . . . . . . 450 Morgen, für 50,000 Thlr.
Ein Gut, 1 Meile von Breslau, . . 117 Morgen, für 8000 Thlr.
Ein Gut, ½ Meile von Breslau, . . 120 Morgen, für 11,000 Thlr.
Ein Gut, 2 Meilen von Neisse . . 1100 Morgen, für 65,000 Thlr.
Ein Gut, 3 Meilen von Breslau . . 630 Morgen, für 48,000 Thlr.
Ein Gut, 3 Meilen von Breslau . . 1500 Morgen, für 85,000 Thlr.
Ein Gasthof erster Kl. mit Konzert-Saal und Garten für 15,000 Thlr.
Mehrere größere und kleinere Güter, Häuser und Gasthöfe.

Sämmtliche Güter haben den vorzüglichsten Boden, sind neu massiv gebaut und schöne herrschaftliche Wohnhäuser. Näheres bei **J. Scholz,** Alte-Taschenstraße Nr. 27. [3063]

---

## Aechte Harlemer Blumenzwiebeln,

als: **Hyacinthen** im Rummel 100 Stück 6½ Thlr., **Hyacinthen** mit Farbenbezeichnung d. Dtzd. 1 Thlr., **Hyacinthen** m. Namen und Farbenbez. d. Dtzd. 1⅓—2 Thlr., **frühe Tulpen** Duc v. Tholl, d. Dtzd. 6 Sgr., dgl. **Tournesol,** d. Stück 1½ Sgr., **Garten-Tulpen** im prachtvollsten Farbenspiel, 100 Stück 1½ Thlr., **Tazetten** im Rummel, 100 Stück 5 Thlr., dgl. mit Namen d. Stück 2—3 Sgr., **Marseiller Tazetten,** d. Stück 3 Sgr., ferner **Crocus, Narzissen** und alle andern Sorten, empfiehlt laut gratis in Empfang zu nehmendem Katalog: [1818]

**Julius Monhaupt,** Albrechtsstraße Nr. 8.

---

## Die Breslauer Markt- und Börsenberichte der vereideten Waaren- und Produkten-Makler

erscheinen täglich, und findet für Hiesige das Abonnement in der Expedition der **Heinr. Lindner**'schen Buchdruckerei, Ring Nr. 48 statt. Preis pro Quartal, incl. Abtragen, 1 Rtlr. Auswärtige abonniren bei den resp. königl. Postämtern. Preis pro Quartal 1 Rtl. 7½ Sgr. [1826]

---

## Die Sitzung des breslauer landwirthschaftlichen Vereins

wird nunmehr bestimmt **Dienstag, den 25. d. Mts.,** Früh 10 Uhr, im Lokale zum König von Ungarn stattfinden. Die Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände macht eine zahlreiche Theilnahme wünschenswerth. Gäste sind willkommen.
[1817] **Elsner.**

---

## Croggons Patent-Asphalt-Filze,

welche hinsichtlich ihrer Leichtigkeit, Dauer und Billigkeit jedes bisher gekannte Deck-Material übertreffen, empfehlen wir den resp. Bau-Unternehmern als durchaus **wetter-** und **feuerfeste** für

**Hüttenwerke, Fabriken, Oekonomie-Gebäude, Wohn-** und **Lagerhäuser jeder Art** 2c.

Die Filzdächer beseitigen bei einer 40jährigen Dauer fast jede Reparatur, und erzielen durch ihre einfache Falz-Konstruktion wesentliche Ersparnisse.

Den **alleinigen** Verkauf dieses Artikels haben wir für ganz **Schlesien,** und sind in den Stand gesetzt, unseren geehrten Abnehmern die günstigsten Bedingungen einzuräumen. [1816]

Breslau. **H. Gebhardt u. Co., Albrechtsstraße 20.**

---

Vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von

**Grass, Barth u. Co. (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20.**

Bei J. Luppe in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** in der Sort.-Buchhdl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20: [1838]

## Allerlei Nützliches für Land- und Hauswirthschaft.

Eine zuverläßige Anleitung, die unentbehrlichsten Wirthschafts- und Lebensbedürfnisse mit geringen Mitteln anzuschaffen, aufzubewahren und vortheilhaft zu verwerthen.
Nach den neuesten und bewährtest Erfahrungen allgemein verständlich dargestellt.
Broch. Preis 10 Sgr.
Prospekte mit Inhaltsangabe werden gratis verabfolgt.
**In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.**

---

Vorräthig in der Sortim.-Buchhdlg. **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20: [1797]
(Aus dem Verlage von Ernst in Quedlinburg.)

**Bohn, Fr., die Handlungswissenschaft,** zur leichten Erlernung der Handelsgeographie, der Korrespondenz, des kaufmännischen Rechnens, über Buchhaltung, Coursrechnung, von Staats-Papieren, Aktien u. Banken. 1 Thlr. 10 Sgr.

**Bosco's Zauberkabinet,** oder das Ganze der Taschenspielerkunst, enthält 110 wundererregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Würfeln und Ringen. 7te Auflage. 20 Sgr.

**v. Breda, Schachbüchlein,** oder deutliche Darstellung der Regeln des Schachspiels. Anschaulich gemacht durch die sinnreichsten Züge und Musterpartien berühmter Schachspieler. 3. Aufl. 11¼ Sgr.

**Galanthomme, oder der Gesellschafter,** wie er sein soll. 1) Regeln des Anstandes und der Feinsitte, 2) Kunst zu gefallen, 3) Heirathsanträge, 4) Liebesbriefe, 5) Geburtstagswünsche, 6) Gesellschaftsspiele, 7) Blumensprache, 8) deklamatorische Stücke, 9) belustigende Kunststücke, 10) scherzhafte Anekdoten, 11) Stammbuchsverse, 12) Toaste und Trinksprüche. 8te umgearb. Aufl. 25 Sgr.

Auch in Schweidnitz bei Heege, — Brieg bei A. Bänder, — Oppeln bei W. Clar, — P.-Wartenberg bei Heinze, — Liegnitz bei Reißner und in allen Buchhandlungen zu haben.

---

## Die Färberei, Druckerei, Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt von C. F. Schwendy sen. in Berlin

empfiehlt sich zum Färben aller Arten **seidener, wollener und baumwollener Stoffe,** von echtem Sammet und Blonden, so wie zum Waschen von Shawls, Tüchern, Kleidern, Westen, Teppichen und Tischdecken.

Wollene und baumwollene Gardinen und Möbelstoffe werden auf das beste **gewaschen und geglättet.**

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums wird

**Herr Adolph Scherbel in Breslau,**
**Riemerzeile Nr. 16,**

die Annahme und rascheste Beförderung jedes Auftrages für mich übernehmen, und werde ich bei sorgfältigster Bedienung die billigsten Preise stellen.

**C. F. Schwendy sen. in Berlin.**

Zur Annahme gef. Aufträge laut vorstehender Annonce empfiehlt sich:
[1682] **Adolph Scherbel, Riemerzeile 16.**

---

## Echten Probsteier Saat-Roggen

[1776] offeriren billigst:
**Beyer u. Co., Albrechtsstrasse Nr. 14.**

---

## Engl. Photogene (Mineralöl),

das anerkannt beste und billigste Beleuchtungsmaterial, ist zu haben
[3039] Junkernstraße Nr. 20 bei **Gustav Kohl.**

---

**Zu verpachten: Die große Gastwirthschaft nebst Speditionslokal Karlsstraße Nr. 30 im goldnen Hirschel. Näheres Neue-Schweidnitzerstr. Nr. 4.B, 2 Treppen.**
[3016]

---

[3038]
## Verloren ist das Geld,

das mehr gezahlt wird, als der hier angegebene Preis ist.
Ein Buch feinstes Briefpapier in verschiedenen Farben (24 Bogen) in Oktav-Format 2 Sgr. 6 Pf., empfiehlt die Papierhandl. **J. Bruck,** Nr. 21! Reuschestr. Nr. 21!

---

## Unglaublich, aber doch Wahrheit!

Ein Buch feines Briefpapier (24 Bogen) in Oktav-Format 1 Sgr. 3 Pf., in Quart-Format 2 Sgr., empfiehlt die Papierhandl. **J. Bruck,** Nr. 21! Reuschestraße Nr. 21!
**Aufträge von auswärts werden mit umgehender Post ausgeführt.**

---

## Portland- u. Engl. Roman-Cement

[1777] offeriren:
**Beyer u. Co., Albrechtsstrasse Nr. 14.**

---

[3024] **Haus-Verkauf.**
In der Schweidnitzer-Vorstadt, nahe des Tauenzienplatzes, ist ein neugebautes Haus mit einem kleinen Gärtchen, mit 3000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Ohlauerstraße Nr. 38 bei **Gottwald.**

---

Vorzüglich gute **Flügel** stehen zum Verkauf auch zum Verleihen, Büttnerstraße 23. [3027]

---

**Ein tüchtiger Wirthschafts-Vogt** der auch die Schirrarbeit versteht, findet zu Weihnachten eine gute Anstellung auf dem Dominio **Herrnprotsch** bei Breslau. [3010]

---

**Zwei Freigüter,** jedes mit 200 Mrg. Acker, Weizenboden, massiv gebaut, ohnweit Breslau, werden empfohlen von **Ernst,** Ring 40. [3044]

---

[589] **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Gottlob Hochmuthschen Erben gehörige Bauergut Nr. 10 zu Polanowitz, gerichtlich abgeschätzt auf **11,926 Thlr.,** zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 9. Februar 1856,** Vm. 11½ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Paritius an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zn melden. Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger der verwittweten Theresia Hoche, geb. Klötzel, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 29. Juni 1855.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abthl.

---

**Oeffentliche Bekanntmachung.** [754]

Die Theilung des Nachlasses des Revier-Jägers Franz Jänsch zu Heinrichswalde steht bevor, was den unbekannten Gläubigern auf Grund der §§ 137 seqq. Theil I. Tit. 17, Allgemeines Landrecht bekannt gemacht wird.

Reichenstein, den 8. September 1855.

**Königl. Kreisgerichts-Kommission.**

---

[764] **Pferde-Verkauf.**

Freitag den 28. und Sonnabend 29. September, Früh 8 Uhr, sollen in der alten Reitbahn des kgl. ersten Kürassier-Regiments jeden Tag circa 29 zum Militärdienst überzählig gewordene Pferde, öffentlich versteigert werden.

**Das Kommando des königlichen ersten Kürassier-Regiments.**

---

Von dem unterzeichneten Regiment werden
am 28sten und 29sten Septbr. d. in Grottkau circa 120,
am 29sten Septbr. in Glaz c. 70—80,
am 1ten, 2ten und 3ten Oktober d. in Neisse circa 240,
am 4ten Oktober d. in Schweidnitz circa 60,
und am 5ten, 6ten und 8ten Oktober d. in Breslau circa 230
ausrangirte Pferde, Früh von 9 Uhr ab, öffentlich gegen Meistgebot und sofortige baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die verkauften Pferde können weder Trensen noch Halftern mit erhalten.

Breslau, den 20. September 1855. [768]

**Königlich 6tes Artillerie-Regiment.**

---

**Auktion.** Montag den 24. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude Pfand- und Nachlaßsachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen, versteigert werden. [1828]

**R. Reimann,** kgl. Aukt.-Kommiss.

---

**Auktion.** Dinstag den 25. d. M. Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr sollen in Nr. 20 Ohlauer-Stadtgraben in der Dr. Kruttge'schen Vormundschafts-Sache Gold und Silber, Porzellan, Glas, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel von Nußbaum, 1 Flügel von Mahagoni und diverse Haus- und andere Geräthe versteigert werden. [1789]

**R. Reimann,** kgl. Aukt.-Kommiss.

---

[1747] **Pferde-Auktion.**

Morgen, Montag d. 24. Sept. Vormitt. von 11 Uhr ab werde ich Neue-Schweidnitzer-Straße Nr. 6 (goldenen Löwen)

**sechs Stück 5- und 6jährige starke gesunde Wagen- und Arbeitspferde**

öffentlich versteigern. **Saul,** Aukt.-Kommiss.

---

[1767] **Möbel-Auktion.**

Dienstag den 25. September Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich Tauenzien-Straße Nr. 38, erste Etage,

**sehr gute herrschaftliche Möbel, von Mahagoni-, Zuckerkisten- und Kirschbaum-Holz**

öffentlich versteigern. Präcise 11 Uhr kommt eine **4 Wochen gehende Wanduhr** mit vor.

**Saul,** Auktions-Kommissar.

---

**Auktion.** [3012]

Sonnabend den 29. d. M. von 9 und 2 Uhr an werden Agnesstraße Nr. 8 wegen Wohnungswechsel **gute Mahagoni-, Kirschbaum-** und andere **Möbel, Roßhaar-Matratzen, Gläser, Porzellan, Silber-, Gold-** und **Schmucksachen, Tisch-** und **Stubengeräthe, Bilder,** und **Punkt 11 Uhr ein Flügel** öffentlich versteigert.

**C. Reymann,** Aukt.-Kommissar, wohnhaft Schuhbrücke 47.

---

Zwei Zöglinge, welche die Zucker-Raffinerie, um nachher einen Inspektor-Posten bekleiden zu können, erlernnen wollen und Pension zahlen können; 5 Apothekerlehrlinge, 10 Handlungslehrlinge und 4 Oekonomie-Eleven finden ein Unterkommen durch Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50. [3004]

## Feinste schwedische Rasir-Seifen-Stangen,

Seife aus den Blüthen der Königin der Nacht,
Pfirsichblüth-Seife,
Ananas-Seife,
Mandelseife,
Cocosnuß-Oel-Soda-Seifen verschiedener Art,
Fleckseife,
Italienische Veilchen-Seife,
Potpourri-Seife,
Bimstein-Seife,
Rosen-Seife,
Rasir-Seife,
Schmelz-Seife.

**Aromatisch-anti-mephitischer Essig.**

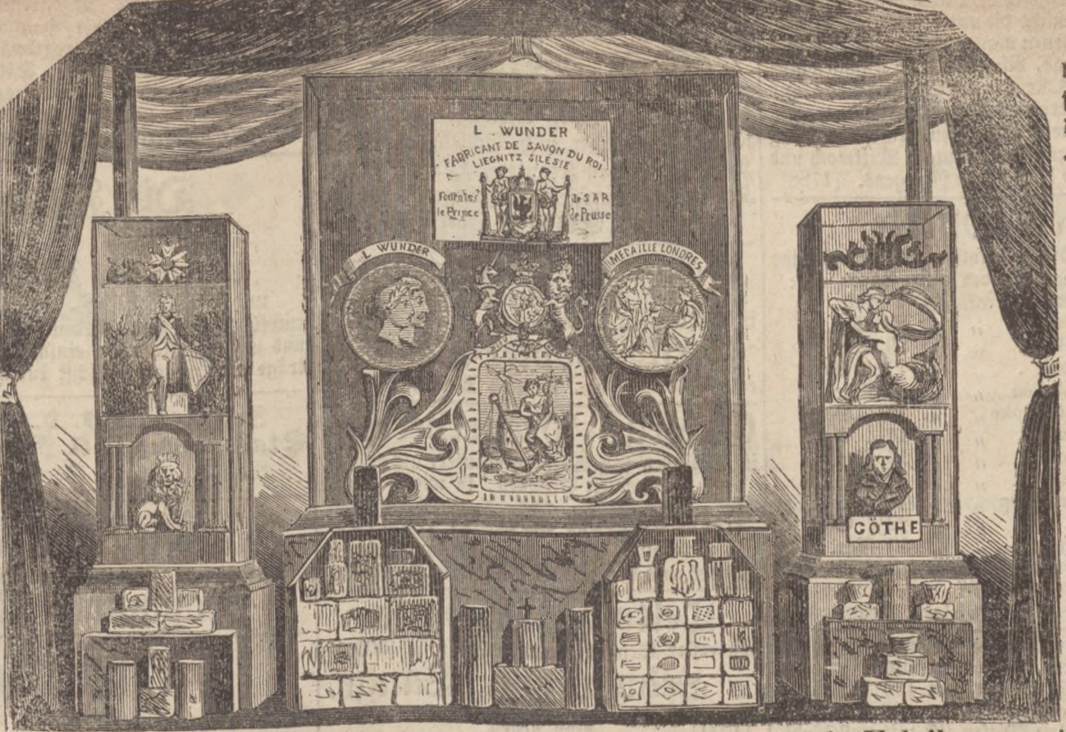
**Eau de Liegnitz double,**
" " " Räucher-Essenz,
Essenz aus den Blüthen der Königin der Nacht,
**Eau de Lavande,**
Bandoline,
Odontine,
**Bleu d'Otremere,**
Räucher-Pulver,
Räucher-Papier,
Räucher-Kerzen,
Klettenwurzel-Haaröle,
Macassar-Oel,
**Pommade Phylocome,**
Rindermark-Pommade mit China,
Stangen-Pommaden.

**Haupt-Lager in Breslau bei**
**J. G. Patzky,**
Ring Nr. 38, grüne Röhrseite zum goldnen Anker.

**Haus-Wasch-Seifen aller Art**
**u. a. m.**

**Warnung.** In Folge der zahlreichen Nachahmer meiner von mir eigens fabrizirten Artikel befinde ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, das Publikum gegen solche zu warnen. Da die wohlbekannten Verdienste und der längst begründete Ruf meiner Artikel die unberechtigten Nachahmungen mehrseitig verursacht haben, welche das Publikum sowohl als mich beeinträchtigen, so mache ich das erstere in seinem Interesse besonders darauf aufmerksam, daß die Mehrzahl meiner Fabrikate direkt oder auf der Enveloppe mit meiner Firma versehen ist, was nachzuahmen eine Verfälschung sein würde. Liegnitz 1855. **L. Wunder.**

Industrie-Ausstellung aller Völker zu Paris 1855.




Ausgestellte Erzeugnisse der Seifen- und Parfümerie-Fabrik von **L. Wunder** in **Liegnitz.**

**Aromatisch-medizinische**
## Schlesische Riesengebirgs-Kräuter-Seife,
à Päckchen 6 Sgr.

**Aromatisch-medizinische**
## Schlesische Riesengebirgs-Kräuter-Pommade
**aus reinem Rindermark mit China.**
Zur Verschönerung, Erhaltung und Wiedererlangung der Kopfhaare. In feinen Zinndosen à St. 12 Sgr.

## Aromatisch-medizin. Zahn-Pasta (Zahnseife),
ein vorzügliches Mittel zur Reinigung, Erhaltung und Befestigung der Zähne. à Päckchen 5 Sgr.

Die seit vielen Jahren nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das sorgfältigste und zuverlässigste bereiteten

## medicamentösen Seifen

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden verschiedenen Gattungen den Herren Aerzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden:

**Jod-Kali-Seife** . . . . . à **Stück 8 Sgr.**
**Schwefel-Kampherseife** . à " 5 "
(Diese Seife ersetzt das viel ausgeschrieene Kummerfeld'sche Wasser vollkommen und ist in der Anwendung viel bequemer.)

**Daggat- od. Birkentheer-Seife** à **St. 5 Sgr.**
**Fichtentheer-Seife** . . . . . a " **4** "
**Kampher-Seife** . . . . . . . a " **4** "
**Calmus-Seife** . . . . . . . . a " **4** "
**Schwefelleber-Seife** . . . . a " **4** "
**Kiefernadel-Seife** . . . . . . a " **4** "
**Leberthran-Seife** . . . . . . a " **4** "
**Chlor-Seife** . . . . . . . . . a " **4** "
**Wallnußblätter-Seife** . . . a " **4** "
**Honig-Seife** . . . . . . a **St. 2** und **4** "
**Gall-Seife** . . . . . . . . . a **St. 1½** "
**Dr. Welpers Badeseife** . . a " **4** "

In den beigefügten **Prospekten** werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, sowie die Mannichfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so **praktisch** anerkannten **Seifenform** mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwerthet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel **erleichtert,** sondern auch dem Arzte eine **eindringlichere** und **allgemeinere** Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die **medicamantösen Seifen** werden nur in Tabletten von 1½ und 2 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihrer amtlich deponirten Etiquetten mit meinem Siegel versehen. Auf Verlangen liefere ich den Herren Aerzten gern zu diesen Seifen gedruckte Analysen.

Liegnitz 1855. **L. Wunder.**

In **Breslau** sind diese Seifen zu haben bei Herrn Apotheker **Hedemann,** Ohlauerstraße Nr. 3, zum Aesculap, und in meinem Hauptlager bei Herrn **J. G. Patzky,** Ring Nr. 38, grüne Röhrseite zum goldnen Anker. — In der Provinz in den bekannten Depots.

### Hiervon befinden sich Depots zur Zeit in Breslau:

bei Herrn Kaufmann **Christian Gottlieb Müller,** Ring Nr. 28,
" " " **Eduard Groß,** am Neumarkt Nr. 42,
bei den Herren **Piver u. Comp.,** Ohlauerstraße Nr. 14,
bei Herrn Apotheker **Hedemann,** Apotheke zum Aeskulap, Ohlauerstraße Nr. 3,
bei Herren Kaumann **C. F. Hartelt,** Albrechtsstraße, Ecke der Bischofsstraße (Stadt Rom),
so wie in meinem Hauptlager: bei Herrn **J. G. Patzky,** Ring Nr. 38, grüne Röhrseite zum goldnen Anker. [1801]
**In der Provinz in den bekannten Depots.**

---

## Ananas-Seife,

die sich von allen Toilottenleifen durch ihren lieblichen erfrischenden natürlichen Ananasgeruch auszeichnet, ist jetzt vermöge dieses, dir Lieblings-Toilettenseife derer geworden, die Anspruch auf eine feine Toilettenseife in Geruch und Qualität machen; dieselbe verdient ihrer herrlichen Eigenschaften so wie ihres mäßigen Preises alle Berücksichtigung. Preis pro Stück 2½, 4, und 6 Sgr., 3 Stück 6¼ Sgr., 11¼ Sgr. und 16¼ Sgr.

**Spermaceti-**
(Wallrathseife), das Stück 10 Sgr., 6 Stück 1½ Rtlr.

**Königs-Seife,**
das Stück 5 Sgr., 6 St. 25 Sgr.

**Pfirsichblüthen - Seife,**
das Stück 7½ Sgr., 6 St. 1 Rtlr. 6 Sgr.

**Bencoe-Seife,**
das St. 10 Sgr, 6 St. 1½ Rtl.

**Veilchen-Seife,**
das St. 7½, 5 und 4 Sgr.
6 Stück 1 Rtlr. 6 Sgr., 25 und 22½ Sgr.

**Mandel-Seifen,**
das Stück 7½, 5, 2 und 1 Sgr., 6 Stück 1 Rtl. 6 Sgr., 27½ und 10 Sgr.

**Savon des deux Mondes,**
das Stück 6 Sgr., 6 Stück 1⅓ Rtl.

**Bimstein-Seife,**
das Stück 2, 4 und 7½ Sgr.

**Mandel-Seife**
in Stangen, das Stück 5 und 10 Sgr.

**Honig-Seife**
in Stangen, das Stück 7½ Sgr.

**Honig-Seife,**
das Stück 4 Sgr., 6 St. 22½ Sgr.

**Savon Eßbouquet,**
das Stück 12 Sgr., 6 Stück 2 Rtl.

**Echte Rosen-Seife,**
das Stück 10 Sgr., 6 Stück 1½ Rtl.

**Patchuly-Seife,**
das Stück 7½ Sgr., 6 Stück 1 Rtl. 6 Sgr.

**Vanillen-Seife,**
das Stück 10 Sgr., 6 St. 1⅔ Rtl.

**Savon de Prusse,**
großes Format, das Stück 5 Sgr., 6 Stück 27½ Sgr. in allen Farben.

**Windsor-Seife,**
ovale, das Stück 2½ Sgr., 6 Stück 12½ Sgr. in allen Farben.

**Mosaic-Seife,**
in Stangen, das Stück 7 Sgr.

**Feinste Cocos-Seife,**
in allen Farben, in Stangen, das Stück 6 Sgr.

**Piver u. Comp.,**
**Toiletten-Seifen-Fabrik, Ohlauerstraße 14.** [1840]

---

**Ein doppelt preisgekröntes**
**Wiener Flügel-Instrument,**
**fast** noch **neu,** steht billig zu verkaufen Einhorngasse Nr. 3, 2 Treppen hoch, von 12 bis 1, und Abends 7 bis 8 Uhr. [3023]

---

**Von der leipziger Messe zurückgekehrt!**
empfehle im mein assortirtes Lager in Gold-, Silber- und Bijouterie-Waaren, auch goldne und silberne Anker-, Cylinder- rc. Uhren, und versichere meinen werthgeschätzten Kunden eine strenge und reele Bedienung. — Altes Gold und Silber wird bei Umtausch anstatt Zahlung angenommen. [3009]
Gleiwitz, den 22. September 1855. **D. Wohlauer.**

---

Die
## Patent-Schrootfabrik
## E. F. Ohle's Erben in Breslau,
**Hinterhäuser Nr. 17,**
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von weichem Patentschroot, Rund- und Spitzkugeln Zündhütchen, kraftvollstem besten Jagd-, Scheiben- und Sprengpulver, Muldenblei und Ladepfropfen zu billigsten Preisen. [1759]

---

## Mehl-Preise der Dauer-Mehl-Mühle
## zu Jätzdorf bei Ohlau.

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 25 Pfd. | f. | Weizenmehl Nr. 0 | 63 Sgr. | 9 Pf. | | | 25 Pfd. | f. | Roggenmehl I. | 47 Sgr. | 6 Pf. | | |
| 25 | " | " I. | 61 " | 3 " | | | 25 | " | " Hausb. | 45 " | — " | | |
| 25 | " | " II. | 57 " | 6 " | | | 25 | " | " II. | 44 " | 6 " | | |
| 25 | " | " III. | 51 " | 3 " | | | 25 | " | " III. | 40 " | — " | | |
| 25 | " | " IV. | 26 " | 3 " | | | 25 | " | " IV. | 21 " | 3 " | | |
| 25 | " | " Futtermehl | 13 " | 9 " | | | 25 | " | " Futtermehl | 16 " | 3 " | | |
| 25 | " | " Kleie | 10 " | — " | | | 25 | " | " Kleie | 13 " | 9 " | | |

Jätzdorf bei Ohlau, den 22. September 1855. [303ä]
p. p. **Die Direktion.** Fridolin Schnürer.

---

## Der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche wegen zu weiter Entfernung oder durch sonstige Umstände verhindert werden, an unserer magnetisch-elektrischen Heilmethode Theil zu nehmen, und dennoch gern Abhilfe ihrer Leiden von uns wünschen, empfehlen wir Heil-Apparate, welche wir selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolge in Anwendung bringen und womit wir schon an Tausenden die schwierigsten Krankheiten geheilt haben, was auch in dieser, vielen anderen und besonders in den berliner Zeitungen durch vorzügliche Atteste sehr oft bestätigt wird und worüber uns selbst fast täglich über die wunderbare Heilkraft derselben Dankschreiben zugehen. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Brausen in den Ohren, Harthörigkeit und Taubheit, Lähmungen jeder Art, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Krämpfen, Gesichtsrose und chronischer Augenentzündung, Verdunkelung der Augenhornhaut, angehendem schwarzen Staar u. Augenschwäche, Podagra, skrophulöser Drüsenanschwellungen, veralteten Geschwülsten, Frostbeulen, Affektionen des Halses, Kehlkopfes u. s. w., Hypochondrie, Epilepsie und Veitstanz, Blutandrang, allgemeiner Nervenschwäche, dem Uebel des Bettharnens (Bettpinkelns), überhaupt jeder Blasenschwäche, Stein- und Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Verstopfungen, Hämorrhoidal u. s. w. stets anzuwenden und zu dem Preise von 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. und 2 Thlr. 15 Sgr. à Stück, vollständig armirt nebst instruktiver Anleitung in unserer magnetisch-elektrischen Anstalt zu Breslau, Reuschestraße Nr. 23, zu haben. **Kunzemann und Michaelsen,**
[2993] medizinische Magnetiseure aus Berlin.

---

[3017] **Unterrichts-Anzeige für Damen.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß in dieser Woche der zweite Lehrkursus im Maßnehmen, Zuschneiden und Zusammensetzen von allen Damen-Kleidungsstücken, so wie in allen Putzarbeiten, als: Hüten, Hauben, Ballputz rc., beginnt. Damen, die noch Antheil zu nehmen wünschen, belieben sich spätestens bis Donnerstag den 27. d. M. bei mir zu melden.
**Mathilde Stahl,** geb. **Probst,** Schmiedebrücke Nr. 58.

---

Die früher gräflich Renardsche **Brauerei** nebst Zubehör, als Garten mit Winter-Kegelbahn rc., zu Groß-Strehlitz, ist veränderungshalber zu verpachten oder unter soliden Bedingungen auch zu verkaufen.
Näheres auf frankirte Anfragen zu erfahren beim Eigenthümer.
[2901] **Pincus Steinitz** in Groß-Strehlitz.

---

## Möbelstoffe und Gardinenzeuge,
erstere von 3 bis 15 Sgr. die Elle, letztere in glatt von 20 Sgr. und brochirt 1 Thaler an das Fenster, empfehlen:
## J. Glücksmann u. Co.,
**Ohlauerstr. 70,** zum schwarzen Adler. [1811]

---

## Eisen-Niederlage,
**Kommissions- und Speditions-Geschäft in Rybnik.**
Mein Lager von Eisen, Zink und Eisenblech aus den königl. Hüttenwerken bei Rybnik der geneigten Beachtung empfehlend, übernehme ich Kommissionen und Speditionen auf Eisen aus genannten Hüttenwerken unter billigsten Bedingungen.
[2931] **A. Siewczynski.**

---

## Zu Ausstattungen
empfehlen wir unser reichhaltig sortirtes
**Lager von Haus-, Küchen- u. Wirthschafts-Gegenständen**
zu auffallend billigen Preisen.
**Georgi & Bartsch,**
[922] Ohlauerstr. 77, in den 3 Hechten.

---

Zwei Feldmesser-Gehilfen, examinirt und mit eignen Instrumenten versehen, werden gegen lohnenden Verdienst dauernd beschäftigt; auch kann ein Eleve, welcher das Zeugniß der Reife für Prima eines Gymnasiums, oder auf einer höhern Realschule das Abiturienten-Examen gemacht hat, als Eleve eintreten.
Adressen werden sub X. 29 franco poste restante Breslau erbeten. [1626]

---

Eine
## Baumwoll-Spinnerei
mit 2500 Spindeln, im besten Betrieb, schöner Wasserkraft, in der besten Lage für den Absatz in Böhmen, am Fuße des Riesengebirges gelegen, ist aus Familien-Rücksichten nebst allem Zubehör: als 15 Metzen Feld und mehreren Nebengebäuden, die zur Vergrößerung des Werkes dienen können rc., billig zu verkaufen. — Auch befinden sich dabei mehrere Schafwollkamm- und Vorbereitungsmaschinen, sowie mehrere Maschinenbauwerkzeugmaschinen, welche auch extra verkauft werden. — Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst franco poste restante pr. Adresse R. S. in Hohenelbe in Böhmen wenden, wo sie sofort genügende Auskunft erhalten. [2953]

---

## Merten's Keller
**(London Tavern)**
empfing soeben und empfiehlt: [1807]
**Frische Austern,**
**Frischen Kaviar,**
**Hambgr. Rauchfleisch**
so wie
Anchovis,
Seezunge,
Geräuch. Rhein-Lachs,
Sardines à l'huile,
Stilton-Käse,
Neuchateller Käse,
Shester-Käse,
Ananas-Käse,
Eidamer Käse,
Eingemachte Ingwer,
Eingemachte Oliven,
Chow-Chow,
Engl. Beefsteak-Sauce,
Jenny Lind-Sauce,
John Bull-Sauce,
Anchovis-Sauce,
Tomatta-Sauce.

[770] **Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die bei dem Bahnhofe zu Kandrzin und in unmittelbarer Nähe der Schlawentzützer Forsten etablirte fürstliche Dampf-Brettmühle sich seit mehreren Wochen im Betriebe befindet, und Fabrikate derselben, bestehend in □-Stäben, Bohlen, Brettern, Latten, Schwarten, Kasten- und Ziegelbrettern, in größeren und kleineren Partien, Kisten- und Ziegelbretter jedoch nicht unter 10 Schock vom 1. Oktober d. J. zu beziehen sind.

Mit dem Verkauf ist die fürstliche Niederlags- und Brettmühlen-Verwaltung zu Kandrzin beauftragt.

Klein-Althammer, den 20. Sept. 1855.

**Fürstl. Hohenlohesches Forst-Amt.**

---

[1781] **Bekanntmachung.**

Mittwoch den 10. Oktober d., Nachmittag um 2 Uhr, sollen im hiesigen Forst und zwar am rechten Oderufer, in dem sogenannten Kuhwerder, nach Heidau gehörig, zwischen dem neuen Oderdamm und der Oder gelegen, einige hundert Stämme Eichen an den Meist- und Bestbietenden, an Ort und Stelle verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind täglich bei dem Förster Sterry in Heidau, so wie auch bei hiesigem Wirthschaftsamte zu erfahren.

Koeben, den 20. September 1855.

**Das Wirthschafts-Amt.** Reiche.

---

[1836] Behufs der Regulirung der Cafetier Scholtz'schen Nachlaßmasse ersuche ich alle Diejenigen, die eine Forderung an dieselbe haben, diese innerhalb acht Tagen bei mir einzureichen und zu begründen. Ebenso ersuche ich Alle, die eine Schuld an die Masse haben, diese innerhalb acht Tagen an mich abzuführen.

Brieg, den 12. September 1855.

Der Vormund der Scholtz'schen minorennen Kinder, **R. Trautwein.**

---

## Für Schachtmeister.

Freitag den 5. Oktober Nachmittags 2 Uhr soll im Kretscham zu Koberwitz die Räumung der Schlafke zwischen Wiltschau und Damsdorf, in Länge von 4000 Ruthen, veranschlagt auf circa 3000 Thl. vergeben werden. Vorläufige Bedingungen sind im Wiltschauer, Koberwitzer und Seschwitzer Kretscham einzusehen. Qualifizirte und kautionsfähige Schachtmeister werden hiermit zum Licitations-Termine eingeladen. [3026]

Koberwitz, den 21. Sept. 1855.

**Die Kommission für Räumung der Schlafke.**

---

Eine **Gouvernante** und 3 Wirthschafterinnen finden ein gutes Unterkommen. Auch 4 Ladenmädchen, welche schon in Handlungen servirt und im Expediren gewandt sind. Näheres beim Kaufm. **Felsmann**, Schmiedebrücke 50.

---

[3049] **Kapitalsgesuch.**

800 Thlr. werden zur ersten Hypothek vor 600 Thlr. gegen 5 pCt. Zinsen, auf eine Landwirthschaft mit 13 Morgen Acker und Wiesen, Boden 1. Klasse, massiven Gebäuden, wobei Krämerei und Fleischerei, taxirt auf 3121 Thlr., nur 1½ Meilen von Breslau, sofort gesucht. Reflektanten wollen Anmeldungen bei **A. Nidetzky**, am Neumarkt Nr. 40, abgeben.

---

Eine der französischen Sprache vollkommen mächtige Dame, welche gleichzeitig das Hauswesen zu leiten vermag, findet im Hause eines Kaufmanns hierselbst als Gesellschafterin eines jungen Mädchens zum 1. Oktober d. J. eine Stellung. Näheres unter M. 28, poste rest. Breslau fr. [2998]

---

Eine junge Dame, aus sehr geachteter Familie, welche in der französischen und englischen Sprache grammatikalisch gründlich durchgebildet, den Unterricht in der Musik bei einem der besten Lehrer genossen hat, und vollständig befähigt ist, den Unterricht in den Elementar-Wissenschaften zu ertheilen, wünscht spätestens bis zum 1. Oktober d. J. ein ihr entsprechendes Engagement. [3058]

Adressen sub D. erbittet man Ober-Glogau poste restante.

---

Ein junger Mensch, der die Oekonomie bereits 5 Jahre in Sachsen praktisch betrieben hat und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stellung als Verwalter auf einem größeren Gute. Offerten erbittet man, unter der Adresse L. B. am See Nr. 12 in Dresden niederzulegen. [1795]

---

5 Handlungs-Kommis verschiedener Branchen, 4 Wirthschaftsschreiber und 2 Kunst- und Ziergärtner, finden ein baldiges Unterkommen durch Kaufmann **R. Felsmann**, Schmiedebrücke 50. [3002]

---

Zwei tüchtige **polnische Setzer**, d. h. solche, die nach Manuskript setzen können, finden bei besten Preisen dauernde Kondition in der Buchdruckerei zu **Grätz** bei Posen. — Vorherige Anfragen werden innerhalb 14 Tagen erbeten. [1665]

---

## Avis für Kunstfreunde.

**Montag den 8. Oktober** d. J. findet in **Dresden** — innere Rampesche-Gasse Nr. 21 —, die Versteigerung einer, zu mehreren Verlassenschaften gehörigen reichhaltigen Sammlung von

**Oelgemälden, Handzeichnungen, Kupferstichen, Lithographien, plastischen Kunstwerken und literarischen Werken**, worunter viele einzelne Merkwürdigkeiten sich befinden,

statt, und sind hierauf bezügl., genau abgefaßte Kataloge in den namhaftesten Buch- u. Kunsthandlungen zu erhalten. [1792]

**A. G. Oehlschlägel,**
königl. Gerichts- und Rathsauktionator.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, der die **Pharmazie** erlernen will, kann vom 1. Oktober d. J. ab ganz vortheilhaft placirt werden. Offerten werden franko unter T. Z. poste restante Ratibor erbeten.

---

## Schles. Waschmaschine.

Von dem Erfinder oder nach dessen Angaben verfertiget — nicht die unter derselben Benennung ausgebotenen mangelhaft. Nachbildungen — ist von jetzt ab, Ring Nr. 1 im Tuchgewölbe des Herrn C. B. Krüger zur Schau gestellt, und nimmt dieser Herr Bestellungen darauf entgegen.

Gewaschen wird mit diesen Maschinen Ring Nr. 56 im ersten Stock Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 11 Uhr Morgens. [1788]

---

## Wein-Offerte.

Echte französische Roth- und Weißweine und div. Rheinweine vom alten Lager, als:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Chât. la Fitte . | inkl. | Fl. | 1 Thlr. |
| " la Roze . | " | " | 25 Sgr. |
| " Léoville . | " | " | 29 Sgr. |
| " Margaux . | " | " | 17½ Sgr. |
| Medoc St. Julien | " | " | 15 Sgr. |
| " St. Estèphe | " | " | 12½ Sgr. |
| Chât. Yquem . | " | " | 17½ Sgr. |
| Haut Sauterne . | " | " | 15 Sgr. |
| Muscat Lunel . | " | " | 20 Sgr. |
| Rüdesheimer Berg | " | " | 1 Thlr. |
| Hochheimer . | " | " | 22½ Sgr. |
| Nierensteiner . | " | " | 15 Sgr. |

bei Abnahme von größern Partien bedeutend billiger, offerirt:

[3041] **Theodor Köhler**, Neumarkt 9.

---

[1793] **Eine Landwirthschaft**, angenehm, dicht bei einer Stadt gelegen, schön und massiv gebaut, mit 100 M. Acker, größtentheils ausgezeichneter Weizenboden, 11 Morgen schöne Wiesen, ist mit vollständiger Ernte und Inventarium für den Preis von 8000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres A. D. poste restante franco Schurgast.

---

Mit 3—4000 Thlr. Anzahlung ist in einer sehr verkehrreichen Kreisstadt Schlesiens ein am Ringe gelegenes, gut gebautes massives 3 Stock hohes **Haus** mit 2 Hinterhäusern, Stallung, Wagenremise, großem Obst-, Gemüse- u. Blumengarten, mit sehr schöner Aussicht, sofort zu verkaufen. Dabei wird seit vielen Jahren ein best renommirtes Kolonial- und Produktengeschäft bei jährlich 30,000 Thlr. Umsatz mit höchst solider Kundschaft betrieben. Zahlungsfähige ernstliche Selbstkäufer erfahren Näheres auf portofreie Anfragen oder mündlich bei Agent und Kommiss. **A. Stehr** zu Patschkau. [1794]

---

## Zehn Thaler Belohnung

empfängt der Rücklieferer eines am Donnerstage verlorenen schwarz emaillirten Broches in Form einer Schlange mit kleinen Brillanten besetzt, von der Leinwandhandlung von

[3033] **W. Regner**, Ring 29.

---

☞ Ein **Rittergut** im Kreise Neumarkt mit 1200 Mrgn. Fläche, massivem Baustande, schönem Schloß, vollständ. leb. u. todtem Invent., soll mit voller Ernte **preiswürdig** verkauft werden durch **Ernst**, Ring 40.

---

## Die Billard-Fabrik

des **A. Wahsner**, Nikolaistraße im goldnen Helm, empfiehlt die neu konstruirten französischen Billardbanden, für deren Ausdauer und Elastizität 10 Jahre garantirt wird. Drei Stück dergleichen Billards befinden sich in der großen Halle des Schießwerders. [3056]

---

Die **Brauerei** Kupferschmiedstraße Nr. 31 (3 Kibitzen) ist von Ostern 1856 ab zu vermiethen. Näheres beim Maurermstr. **Puchat** daselbst. [3060]

---

☞ **Offene Stellen!** ☜

☞ 1 Buchhalter, 11 Commis, für Schnittwaaren, Tuch, Papier, Produkten, Galanterie (Kurzwaaren), Weingeschäft, Tabak und Cigarren, Leinwand, ferner Lehrlinge in allen Branchen finden Engagements. Näheres ertheilen **Alexander u. Comp.**, Eisenkram Nr. 12. [2996]

---

[3030] **Eine Freistellenbesitzung,** ½ Meile von Breslau mit circa 7 Morgen Acker, im besten Zustande, ist billig zu verkaufen oder an einem Kautionsfähigen zu verpachten. Näheres am Neumarkt Nr. 26 im Gewölbe bei **Hoffmann**.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Wegen des Todesfalles meines Mannes bin ich Willens, meine **Klemptner-Werkstatt**, bestehend aus Werkzeug für sechs Gesellen, sowie sämmtliche Vorräthe zu verkaufen, zugleich bemerke ich noch, daß auch die Lokalitäten übernommen werden können, welche aus einem Laden, Wohnstube und Werkstätte bestehen. Das Geschäft befindet sich auf einer der belebtesten Straßen und ist seit drei Jahren im blühendsten Zustande gewesen. Nähere Auskunft ertheilt die verw. Frau Klemptnermstr. **Spehr** in Schweidnitz, Langestr. 225. [1803]

---

## Für altes Eisen,

Kupfer, Messing, Zinn, Zink ꝛc. ꝛc. zahlt die höchsten Preise: [3048]

**R. Müller**, Klemptnermstr. Oderstr. 1.

---

Eine **Buchdruckerei** mit Haus und Hof ist zu verkaufen durch

Kaufmann **Felsmann**,
[3001] Schmiedebrücke 50.

---

## Photographien,

schwarz und fein kolorirt mit echten haltbaren Farben empfehlen: **G. Mark & J. Seboldt**, Bischofsstraße 9. Für Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. [3009]

---

In dieser Woche, Donnerstag, Freitag und Sonnabend bleibt mein **Lichtbild-Atelier** geschlossen. [3035]

**Lobethal**, Ohlauerstr. 9.

---

## Altdorfer Sahnkäse,

in ausgezeichneter Qualität, empfing heut neue Sendung und empfiehlt: [3028]

**R. Polomsky**, Mäntlergasse 16.

---

**Zur Einweihung in Grüneiche** auf Sonntag den 23. September, nebst **Tanz** und einem delikaten **Fischessen** ladet ergebenst ein: **W. Peschel**, Gastwirth. [2991]

---

## Frische Sendungen

echten Emmenthaler Schweizer-Käse, Holländer, Limburger und Schlesischen Sahn-Käse, Baierschen Kräuter-, Olmützer- und Koppen-Käse empfiehlt zur gütigen Beachtung

[3015] **R. Stiffel**, Oderstraße 13.

---

## Schwarze Kanzlei-Dinte,

Prima-Qualität, [1800]

in Flaschen zu 1, 2, 4 und 7 Sgr., so wie

## beste Copier-Dinte

empfiehlt: **Joh. Urban Kern**, Ring 2.

---

## Gebirgs-Preiselbeeren,

in Gebinden für Wiederverkäufer, als auch in einzelnen Pfunden, so wie [3006]

## baierschen Sahn-Käse,

in vorzüglich schöner Qualität empfehlen: **Junck und Comp.**, Nikolai-Straße Nr. 71.

---

## Teltower Rübchen

von erster Sendung, empfehlen: [3065]

**Lehmann u. Lange.**

---

[1827] Von neuen

## 1855r Crown Full Schotten-Heringen

empfing frische Zufuhr und hat davon, sowie feinstes

## Genueseröl

billigst abzugeben:

**Carl Steulmann,**
Universitätsplatz und Schmiedebrücke-Ecke 36.

---

## Kieler Sprott n

empfingen bereits gestern per Post

**Gebrüder Knaus,**
[3054] Kränzelmarkt Nr. 1.

---

Die erste Sendung [3068]

## Teltower Rübchen

empfing und empfiehlt:

**Christ. Gottl. Müller,**
Ring Nr. 28.

---

Die erste Sendung [3066]

## Teltower Rübchen

empfingen und empfehlen billigst:

**Gebr Friederici,**
Ring Nr. 9,
vis-à-vis der Hauptwache.

---

Eine neue Art

## Pump-Lampen,

vorzüglich hell und sehr Oel sparend brennend, ferner

## Kohlen- u. Wassereimer nebst Ofenvorsetzer

empfiehlt: [3064]

**F. Riebe,**
Klemptnermeister, Ohlauerstraße in der goldnen Krone, nahe am Ringe.

---

## 70 Ctr. Knochenmehl

hat noch ganz billig abzugeben:

[3029] **R. Polomsky**, in Breslau.

---

## Dresdener Preßhefe,

aus reinem Roggen und ohne allen Zusatz ist täglich frisch zu haben bei [3020]

**C. G. Ossig**, Nikolai- u. Herrenstraße-Ecke 7.

---

[3021] **Mast-Vieh.**

2 Stück Rinder und 50 Schafe verkauft das Dominium Groß-Schottgau bei Kanth.

---

☞ Ein schönes **Ladenmädchen** findet sofort ein Engagement. **Alexander u. Comp.**, Eisenkram 12. [2995]

---

Ein Lehrling von guter Schulbildung christl. Glaubens für ein hiesiges Comptoir- und Fabrik-Geschäft wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Hertel & Warmbrunn**, Nachfolger, Ring Nr. 40. [3053]

---

**Gräupner**, sowie **Haushaltungen** können meine **Krauthobelmaschine** auf Tage oder Stunden geliehen erhalten. [2988]

**C. Wolter**, Gr.-Groschengasse 2.

---

## Kallmuck's

in verschiedenen Farben und guter Qualität sind wieder auf Lager, à Elle 16, 17 und 18 Sgr., bei **A. L. Strempel**, Elisabethstraße Nr. 11, im goldnen Schlüssel. [2964]

---

## Ring Nr. 19

ist der Restaurationskeller, mit vollständigem, im besten Zustande befindlichen Inventarium, sowie eleganter Einrichtung zur Gasbeleuchtung, zu vermiethen und das Nähere in der Modewaarenhandlung zu erfahren. [1814]

---

Zu beziehen dritte Etage an der Promenade drei Zimmer, Küchenzimmer und Beigelaß. Näheres Sandstraße 12, erste Etage. [1808]

---

Ein schönes aufrecht stehendes Flügel-Instrument ist wegen Umzug billig zu verkaufen: Ketzerberg Nr. 12, 1 Stiege rechts. [3022]

---

Scheitnigerstraße 22 sind zwei freundlich gelegene möblirte Zimmer in der 1. Etage zu 4 Thlr. monatlich vom 1. Oktober d. ab an einzelne Herrn zu vermiethen. [3005]

---

**Douglas & Zitschke,** [41]

königl. großbrit. konzessionirte Schiffsmakler, Speditions- und Kommissions-Agenten, Nr. 110 Upper East Smithfield am Eingange zu den London Docks in **London**, befördern regelmäßig **jede Woche** Güter und **Passagiere** nach **Melbourne, Adelaide, Sidney, Port Philipp**, sowie nach allen Hafen-Plätzen von **Süd- und Nord-Amerika, West-Indien, Cap of good Hope** ꝛc.

Wegen Fracht- und Passage-Preisen, sowie wegen Uebernahme von Kommissionen für England und alle überseeischen Platze beliebe man sich an uns direkt in frankirten Briefen zu wenden.

---

## Die Färberei- und Wasch-Anstalt von J. Schnabel,

**in der Ohlauer-Vorstadt, Holzplatz Nr. 4 a**

und bei Herrn **C. Helbig, Ohlauerstraße Nr. 1**, in der Kornecke, empfiehlt sich zum Färben und Waschen aller seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe, und werden alle darin einschlagende Arbeiten auf's eigenste ausgeführt. — Auswärtige Aufträge werden in möglichst kurzer Zeit und auf's Billigste hergestellt. [1632]

---

Zu dem am **29. d. Mts.** hier stattfindenden **Pferderennen** sind noch **Stallungen** für **6 Rennpferde** zu haben in [3052]

Ratibor, den 15. Septbr. 1855. **Bruck's Hotel Prinz v. Preußen.**

---

## Die Gießmannsdorfer Preßhefen-Niederlage

[1314] **für Rechnung der Fabrik ist**

## Roßmarkt Nr. 3 und Blücherplatz 14.

---

## Echten Peru-Guano,

**Knochenmehl** in allen Körnungen, sowie **Schwefelsäure**

[1778] offeriren:

## Beyer u. Co., Albrechtsstrasse Nr. 14.

---

## Animalisch-mineralischer Dünger,

30—50 pCt. ergiebiger als Stalldünger, aus der Fabrik der Herren **Brandes u. Comp.** in Berlin, empfehlen: **Lochow u. C.** Breslau, den 23. Sept. 1855. [3012]

---

Ein **Quartier** im ersten Stock oder hoch Parterre, bestehend aus einem Saal (großem Zimmer), drei herrschaftlichen Zimmern, 2 Bedienten-Stuben, Küche ꝛc. Stallung auf 4 bis 6 Pferde und Wagenplatz, wird zum 1. Oktober oder möglichst bald, Tauenzienplatz, Tauenzien-Straße oder Stadtgraben gesucht.

Offerten sind bei dem Haushälter in der Landschaft auf der Weidenstraße abzugeben.

---

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Entree und Beigelaß im zweiten Stock Friedrich-Wilhelmsstraße 3a. Das Nähere bei Herrn Kaufmann **Ludwig**. [3013]

---

Zu vermiethen Ring 48, Sonnenseite, **die Bel-Etage**, bestehend in einem hellen Entree, 8 incl. Salon-Zimmern, Domestiquen-Stube und lichter Küche. Dieselbe ist auch wegen **frequenter Lage zu einem Geschäftslokal** zu verwenden, wozu im vorliegenden Falle Remisen abgelassen werden. [3046]

---

Zu vermiethen im Thurmhofe **1 Lagerboden, 1 Lagerplatz, große Stallung** und Wagenplätze. Näheres Ring 48, erste Etage. [3047]

---

Eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kabinet, Entree, Küche und Beigelaß, ist auf Michaeli zu vermiethen Burgfeld 12/13. [3014]

---

☞ Große und kleine **Läden**, sind Ohlauer- und Schweidnitzerstraße und am Ringe zu vermiethen. [2994] **Alexander u. Comp.**, Eisenkram 12.

---

**Zu verkaufen** [2990]

ist eine starke eiserne Spindelpresse sowie div. gebrauchte Bottige u. Siebe. Näheres Ring Nr. 26 im Comptoir.

---

## Ring Nr. 19

ist eine schöne Wohnung, im Hofe, zu vermiethen, und das Nähere in der Modewaaren-Handlung daselbst zu erfahren. [1815]

---

[2888] **Zu vermiethen.**

Am Rathhause Riemerzeile Nr. 10 ist ein schönes Verkaufs-Lokal vom 1. Oktober d. zu vermiethen. Nähere Auskunft Elisabetstraße Nr. 3, im 1. Stock.

---

**Zwei Quartiere** sind zu term. Michaelis c. zu vermiethen und zu beziehen neue Taschen-Straße Nr. 5a. [3007]

---

Zu Termin Michaelis sucht noch einen zuverlässigen Apothekergehilfen [1796]

Herrnstadt. **H. Walpert.**

---

Matthiasstraße Nr. 14 im linken Hofgebäude, par terre, ist eine sehr freundliche kleine Wohnung zu vermiethen.

---

**Inmitten der Stadt** [3061]

wird zu miethen gesucht 1 Quartier von 3 und 4 Zimmern par terre oder im 1. Stock. — Meldungen übernimmt **König**, Albrechtsstr. 33

---

**Zu vermiethen** ist der zweite halbe Stock nach vorn Schmiedebrücke 9. [2992]

---

Ein **Gewölbe**, ein kleiner Hausladen und eine Remise sind Ring 37 zu vermiethen. Näheres im Gewölbe daselbst. [3042]

---

[2974] **Zu vermiethen**

ist Gartenstraße Nr. 3 die Villa nebst einem Theil des Gartens, Pferdestall und Wagen-Remise, sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen. Näheres Tauenzienstr. 80, 3 Treppen.

---

## Ring Nr. 29, goldne Krone,

ist im ersten Stock eine Wohnung von zwei Stuben, bald oder ab Michaelis zu vermiethen.

---

Zu vermiethen, am Ringe erste Etage Vorderhaus, ein großes Zimmer nebst Entree und Alkove. Näheres bei

[2934] **J. Wulle**, Blücherplatz 11.

---

[1406] **Sonst und jetzt!!!**

**33 König's Hôtel garni. 33**

**Albrechtsstr. 33**, neben d. kgl. Reg.-Gebäude, befindet sich seit 9 Jahren **immer noch**

**33. Albrechts-Straße 33. 33 33.**

---

**Preise der Cerealien ꝛc.** (Amtlich.)
Breslau am 22. September 1855.

| | feine | mittle | ord. Waare. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 165—175 | 100 | 80 Sgr. |
| Gelber dito | 160—164 | 100 | 80 " |
| Roggen . . . | 109—111 | 106 | 102 " |
| Gerste . . . | 67— 70 | 65 | 62 " |
| Hafer . . . | 42— 43 | 38 | 36 " |
| Erbsen . . . | 92— 94 | 88 | 86 " |
| Raps . . . | 147—149 | 141 | 131 " |
| Rübsen, Winter- | 138—140 | 132 | 125 " |
| dito Sommer- | 123—126 | 119 | 113 " |
| Kartoffel-Spiritus 18½ Thlr. Br. | | | |

| 21. u. 22. Sptbr. | Abs. 10 U. | Mrg. 6 U. | Nchm. 2 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 28″0‴25 | 28″0‴64 | 28″0‴70 |
| Luftwärme | + 11,5 | + 7,6 | + 16,2 |
| Thaupunkt | + 9,3 | + 6,4 | + 8,6 |
| Dunstsättigung | 83pCt. | 90pCt. | 54pCt. |
| Wind | O | O | SO |
| Wetter | heiter | heiter | heiter. |
| Wärme der Oder | | | + 13,6 |

---

## Breslauer Börse vom 22. September 1855. Amtliche Notirungen.

**Geld- und Fonds-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Dukaten . . . . . . | | 94¾ G. |
| Friedrichsd'or . . | | — |
| Louisd'or . . . . . . | | 108½ G. |
| Poln. Bank-Bill. | | 90 11/12 G. |
| Oesterr. Bankn. | | 90 7/12 B. |
| Freiw. St.-Anl. . | 4½ | 100¾ B. |
| Pr.-Anleihe 1850 | 4½ | 100 7/12 B. |
| dito 1852 | 4½ | |
| diio 1853 | 4 | — |
| dito 1854 | 4½ | 100 7/12 B |
| Präm.-Anl. 1854 | 3½ | 108¾ B. |
| St.-Schuld-Sch. | 3½ | 86 B. |
| Seeh.-Pr.-Sch. . | — | — |
| Pr. Bank-Anth. . | 4 | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4½ | 100½ B. |
| dito dito | 4½ | — |
| dito dito | 4¼ | — |

| | | |
|---|---|---|
| Posener Pfandb. | 4 | 102½ B. |
| dito dito | 3½ | 94½ B. |
| Schles. Pfandbr. à 1000 Rtlr. . | 3½ | 92 5/12 G. |
| dito neue . . . . | 4 | 100¼ B. |
| dito Litt. B. . . | 4 | 100¼ B. |
| dito dito | 3½ | 94¾ B. |
| Schl. Rentenbr. | 4 | 95 11/12 B. |
| Posener dito | 4 | 95 11/12 B |
| Schl. Pr.-Obl. . . | 4½ | 100¼ B. |
| Poln. Pfandbr. . | 4 | 91¾ B. |
| dito neue Em. | 4 | 91¾ B. |
| Pln. Schatz-Obl. | 4 | — |
| Krak.-Ob. Oblig. | 4 | 84¾ B. |
| Oester. Nat.-Anl. | — | 71¾ B. |
| **Eisenbahn-Actien.** | | |
| Berlin-Hamburg. | 4 | — |
| Freiburger . . . . | 4 | 133¾ B. |
| dito neue Em. | 4 | 119¼ B. |

| | | |
|---|---|---|
| Freib. Prior.-Obl. | 4 | 90¾ G. |
| Köln-Minden . . . | 3½ | 165¼ B. |
| Fr.-Wilh. Nordb. | 4 | 57 5/12 B. |
| Glogau-Sagan. . | — | — |
| Löbau-Zittau . . . | 4 | — |
| Ludw.-Bexb. . . . | 4 | — |
| Mecklenburger . | 4 | 67½ B. |
| Neisse-Brieger . | 4 | 79¼ B. |
| Ndrschl.-Märk. . | 4 | 93½ B. |
| dito Priorit. . . | 4 | — |
| dito Ser. IV. | 5 | — |
| Oberschl. Lt. A. | 3½ | 215¾ B. |
| dito Lt. B. | 3½ | 182¼ B. |
| dito Pr.-Obl. | 4 | 91½ B. |
| dito dito | 3½ | 81½ B. |
| Rheinische . . . . | 4 | — |
| Kosel-Oderb. . . | 4 | 173¼ B. |
| dito neue Em. | 4 | 150¼ B. |
| dito Prior.-Obl. | 4 | 91¾ B. |

**Industrie-Aktien-Bericht. Berlin,** 20. September 1855.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1250 Gl. Borussia 80 Gl. Colonia 950 Gl. Stettiner National- 122 Br., 121 Gl. Schlesische 105 Gl. Fluß-Versicherungen: Stettiner Strom- 200 Br. Banken: Stettiner Ritterschafts- 122¾ bez. Braunschweigische Litt. A. 125 bez. Weimarische Litt. A. 114 bez. Lebens-Versicherungs-Aktien: Concordia (in Köln) 109½ Br., 109 Gl. Dampfschifffahrts-Aktien: Mühlheimer Dampf-Schlepp- 113 Br., 112 Gl. Bergwerks-Aktien: Hörder Hüttenverein 134 Br., 134 etw. bez. Eschweiler (Concordia) 106 Br., 103 Gl.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.